

T Ü Ü F N E R P O S C H T

Die Teufner Dorfzeitung

September 2003 • 8. Jahrgang • Nr. 7

Inhalt

<i>Teufen an der Hema</i> Sympathische Teufner Präsenz in Herisau	1–15
<i>Aus der Ratsstube</i> Teure Unwetterschäden Regionale Feuerwehr	17 21
<i>Senioren</i> Leben im Alter	23
<i>Bauen</i> Schulhaus aufgerichtet Güterschuppen abgerissen	25
<i>Samariter</i> Schweizer Meisterschaft	26
<i>Ortsbild</i> Bauen in Teufen	27
<i>Panoramaseite</i> Menschen aus Teufen und Herisau begegnen sich	28/29
<i>Lehrabschlüsse und Diplome</i> Erfolgreiche Lehrlinge und Schüler/-innen	31–33
<i>Jugend</i> Neu: Eine Seite der Jugend	35
<i>Kultur</i> Mühlenwanderung Neue Kulturbar	37 38
<i>Gewerbe</i> Neubau Café Spörri ?	39
<i>Tüüfner Chopf</i> Eine Herisauerin in Teufen	41
<i>Teufner auswärts</i> Ein Teufner in Herisau	42
<i>Zeughaus, Hechtplatz und Badi</i> Sommerfeste	43
<i>Magazin</i> «Traumhochzeit»...	45
<i>Dorfleben</i> Gratulationen, Nekrologe, Brunnen-Rätsel, Sommerfeste, Konzerte, Kultur, Aktuelles, Veranstaltungen	47–56

Teufen «Hand in Hand» mit Herisau

Die Gemeinde Teufen ist vom 25. bis 28. September Gast an der Hema in Herisau

● GÄBI LUTZ

Unter dem Motto «*Hand in Hand*» ist die Gemeinde Teufen vom 25. bis 28. September zu Gast an der *Hema*, der alljährlich stattfindenden Herbstmarkt-Ausstellung in Herisau. Unser Dorf wird sich dabei von seiner besten Seite präsentieren: Teufen als Wanderparadies und Erholungsgebiet – als Kurort für Patientinnen und Patienten in bekannten Kliniken und Gesundheitszentren – als Ziel gepflegter gastronomischer Tafelfreuden.

Während vier Tagen haben die rund 30'000 erwarteten Besucher/-innen die Gelegenheit, die Vorzüge der zweitgrössten und steuergünstigsten Ausserrhoder Gemeinde an einem informativen Stand an der Hema kennen zu lernen.

Teufner Identität verspricht auch der «*Tüüfner Obed*», der am Donnerstag, 25. September, die Herisauer Ausstellung im Festzelt beim Sportzentrum eröffnet.

Einen Beitrag an den Teufner Auftritt in Herisau leistet auch die Gemeindezeitung «*Tüüfner Poscht*», welche die Hema zum Hauptthema gemacht hat. Neben der Präsentation aller ausstellenden Gesundheits- und Gastrobetriebe werden verschiedene Beziehungen zwischen der «Sonnenterrasse» Teufen und der «Alpenstadt» Herisau beleuchtet. Die September-Ausgabe der «*Tüüfner Poscht*» wird am Teufner Hema-Stand aufgelegt und erscheint nicht nur – wie gewohnt – in den Teufner, sondern auch in allen Herisauer Haushaltungen.

Seiten 1–15, 28/29, 41, 42

Teufen und Herisau begegnen sich. Eine von vielen Gemeinsamkeiten: Der Teufner Baumeister Hans Ulrich Grubenmann erbaute die Kirche in Teufen (links), sein älterer Bruder Johannes war für die Erhöhung des Kirchturms in Herisau (rechts) verantwortlich.
Fotos: GL



Teufen freut sich auf den Hema-Auftritt

Mit der Präsenz an der Hema (25.–28. September) stellt sich die Gemeinde Teufen erstmals auswärts der Öffentlichkeit vor.



Das initiativ Teufner Hema-OK mit (von links) Georg Winkelmann, Urs Künzler, Hanspeter Niederer, Roland Grieshaber, Roland Diethelm und Marcel Rohner; auf dem Bild fehlen Urs Wieland und Paul Tobler.
Foto: GL

• GÄBI LUTZ

Mit *Teufen* ist dieses Jahr erstmals eine Appenzeller Gemeinde Gast an der *Hema*, nachdem sich in den Vorjahren vornehmlich touristische Regionen präsentiert haben. An der Herisauer Herbstmarkt-Ausstellung werden zwischen 25'000 und 30'000 Besucher/-innen erwartet.

Die Einladung des Hema-OK sei in Teufen auf ein positives Echo gestossen, sagt Gemeinderat *Hanspeter Niederer*, Präsident der Volkswirtschaftskommission und OK-Chef des Teufner Auftritts. Seit Sommer 2002 ist ein initiativ OK mit einer «sympathischen Präsentation» der Gemeinde Teufen beschäftigt. «Wir wollen *Teufen als Wander-*

paradies und *Erbolungsgebiet* vorstellen und beliebt machen», erklärt Hanspeter Niederer. Auch die *kulinarischen Vorzüge* unserer Gemeinde und die über die Grenzen hinaus bekannten *Gesundheitsunternehmen* sollen den Hema-Besuchern näher gebracht werden. «Wir wollen die Messebesucher animieren, nach Teufen zu kommen und sich hier wohl zu fühlen».

Gastrobetriebe und Gesundheitsunternehmen

Wirte von acht Teufner Restaurants verwöhnen die Hema-Gäste mit ihren Spezialitäten (vgl. *Seiten 7 und 8*). Dazu wird «Tüüfner» Wein – allerdings aus dem Zürcher Weinland – serviert. Die *Paracelsus*- und die *Berit-Klinik* sowie das *Gesundheitszentrum A. Vogel* vermitteln einen Einblick in ihre Angebote. Man habe sich bewusst auf diese Wirtschaftszweige konzentriert, um keine Herisauer Aussteller zu konkurrenzieren, erläutert der OK-Chef.

Auch die Gemeinde selbst präsentiert sich am *Gemeinschaftsstand* an der Hema. Landschafts- und Ortsbilder illustrieren die Schönheit und die hohe Wohnqualität unseres Dorfes. Während der Ausstellung ist stets ein Vertreter des Gemeinderates anwesend und zu einem Gespräch bereit. Am «*Tüüfner Obod*» vom 25. September werden Einblicke in das kulturelle Leben der Gemeinde gewährt.

Eine Ausstellung im Foyer der St. Galler Kantonalbank an der Kasernenstrasse in Herisau weist bereits ab Anfang September auf die Teufner Präsenz an der Hema hin.

Mit dem diesjährigen Hema-Auftritt trete Teufen erstmals ausserhalb der Gemeinde an die Öffentlichkeit, hält Hanspeter Niederer fest. Er unterstreicht die Bedeutung eines verstärkten Standortmarketings – insbesondere in einer Zeit, wo immer mehr Gemeinden in die Offensive gingen. Hanspeter Niederer ruft die interessierte Teufner Bevölkerung auf, vom 25.–28. September die Hema in Herisau zu besuchen.

Grusswort von Gemeindepräsident Gerhard Frey

Liebe Herisauerinnen und Herisauer,
liebe Hema-Besucher

Seit je her gehören Märkte zu unserem Leben, seien dies Jahrmärkte, Viehmärkte oder Wochenmärkte, sie sind auch im Internet-Zeitalter unverzichtbare Treffpunkte für die ganze Bevölkerung. Die Hema ist in unserem Kanton der grösste Anlass in diesem Sinn, wo sich alle Bevölkerungsschichten treffen und sich kennen lernen können. Teufen bedankt sich herzlich bei Herisau für diese Einladung und ist stolz, als erste Ausserrhoder Gemeinde Gast an der Hema, dem grössten Marktplatz, zu sein.

Im Verbund mit den anderen 18 Gemeinden des Kantons haben Herisau und Teufen eine wichtige Position im wirtschaftlichen und politischen Geschehen im Kanton. Begünstigt durch Stadtnähe und schöne Wohnlagen hat sich die Wettbewerbsposition von Teufen ständig verbessert. Mit einem breiten Angebot von Gewerbebetrieben, mit einer Vielzahl von aktiven Vereinen, mit einer sehr guten Schulqualität, mit vielfältigen Sportanlagen, mit einem geschützten Ortsbild im Dorfkern und mit einem breiten Angebot an kulturellen Anläs-

sen leistet Teufen einen wesentlichen Beitrag zum Wohlbefinden seiner Einwohner. Für die Hema haben wir zwei Bereiche ausgewählt und möchten Ihnen das Tüüfner Angebot im Gesundheitswesen und in der Gastronomie näher vorstellen.

Die Möglichkeiten einer einzelnen Gemeinde sind jedoch auch begrenzt. Damit nicht nur eine einzelne Gemeinde sondern der ganze Kanton in der Region und in der ganzen Schweiz positiv wahrgenommen werden, ist der Schulterschluss mit den anderen Gemeinden und besonders mit der grössten Ortschaft, Herisau, sehr wichtig. Deshalb freue ich mich, wenn viele Appenzellerinnen und Appenzeller den Marktplatz Hema für interessante Gespräche nutzen und neue Verbindungen knüpfen werden.

Herzliche Grüsse aus dem Mittelland
Gerhard Frey, Gemeindepräsident Teufen



Warum Teufen nicht Ausserrhoder Hauptort wurde

An der Landsgemeinde vom 25. April 1841 wurde ein entsprechender Antrag der Gemeinde Teufen mit grossem Mehr abgelehnt.



Das Gemeindehaus Teufen und das Schulhaus Dorf (links).
Foto: GL

● ROSMARIE NÜESCH-GAUTSCHI

Schon an der ersten Landsgemeinde der äusseren Rhoden nach der *Landteilung 1597* bewarben sich *Herisau*, *Hundwil* und *Trogen*, Hauptort des neuen Halbkantons zu werden. In Hundwil beschloss man mit knappem Mehr, «Rathaus, Stock und Galgen» nach Trogen zu setzen. Da den Landleuten hinter der Sitter versprochen worden war, dass bei einem Entscheid für Trogen auch Hinterländer Gemeinden ein Rat-

haus erstellen dürften, baute Herisau 1601 ein Rathaus und 1607 Hundwil.

Je nach Geschäften tagte der Kleine Rat in diesen Gemeinden; einzig Hochgerichtsfälle durften nur in Trogen behandelt werden. In Trogen stand auch der Richtplatz, auf dem 1862 die letzte Hinrichtung stattfand. Im Landbuch von 1615 legte man fest, dass ordentliche Landsgemeinden abwechselungsweise in Trogen und Hundwil tagen sollen.

Änderung wird diskutiert

Nach fast 250 Jahren war wiederholt die Rede, für eine Verbesserung der öffentlichen Gebäude zu sorgen. Während man auf das Gutachten einer Kommission wartete, die für Abhilfe der Übelstände sorgen sollte, war man allgemein der Ansicht, der Bau eines neuen Rathauses in Trogen sei dringend.

Derweil beschäftigten sich in *Teufen* einzelne Köpfe damit, ihre Gemeinde zur Hauptorte zu erheben. Der im Zusammenhang mit der neuen Strasse erweiterte und neu gestaltete Dorfplatz ergäbe nach Meinung einiger Teufner einen stattlichen und geräumigen Landsgemeindeplatz. Auch die Lage Teufens, zentral in der Mitte des Kantons gelegen und gut erreichbar, würde sich als Sitz der Verwaltung eignen.

Schulhaus oder Rathaus?

In Teufen, gegenüber der grossen Dorfkirche, in der Mitte des Platzes und etwas erhöht, hatte Ratscherr *Johannes Roth* ein steinernes Schulhaus errichten lassen und es im April 1840 der Gemeinde übergeben. Laut Abmachung vom 22. Hornung 1837 bezahlte ihm die Gemeinde 7'000 Fl. an das geräumige und solide Gebäude.

Nach dem ersten Bauplan seines Architekten *Felix Wilhelm Kubly*, auf welchem die Übereinkunft abgeschlossen war, hätte das Schulhaus 50 Fuss Breite und 35 Fuss Tiefe bekommen und in Fachwerkkonstruktion ausgeführt werden sollen. Ohne mehr zu verlangen, erweiterte Gemeinderat Johannes Roth den Bau auf 70 Fuss Breite und 36 Fuss Tiefe und liess die vier Hausseiten massiv in Sandstein ausführen.

Der wohlhabende Dr. iur. Johannes Roth, damals auch Präsident des Gerichtes, hatte bereits 1837 an den Bau des heutigen Gemeindehauses und an die Strassenkorrektur grosse Beiträge gespendet und dafür Anerkennung seiner Mitbürger entgegennehmen können.

Fortsetzung auf Seite 7



Kurt Kägi: Herisau «Hand in Hand» mit Teufen

Liebe Teufnerinnen und Teufner

Mit Teufen ist erstmals eine Ausserrhoder Gemeinde Gast an der Herbstmarkt-Ausstellung (Hema), der jährlich stattfindenden Herisauer Gewerbesse.

Dies ist sehr erfreulich, verbindet die beiden stolzen Appenzeller Orte doch viel Gemeinsames. Beide Gemeinden üben Zentrumsfunktion aus. Beide unterstützen aktiv die Entwicklung aller Gemeinden des Kantons und beschränken sich nicht auf die eigenen Bedürfnisse. Ebenso aktiv suchen sie die Partnerschaft mit den anderen Gemeinden zur gemeinsamen Lösung von Gemeindeaufgaben. Offene Rivalitäten früherer Zeiten sind durch gegenseitiges Verständnis, Toleranz und Respekt abgelöst worden. Die Hema vom 25. bis 28. September gibt den beiden grössten Ausserrhoder Gemeinden Teufen und Herisau – entsprechend dem diesjährigen Motto der Ausstellung – sogar die Gelegenheit, für einmal «Hand in Hand» zu gehen.

Die Vertiefung der Beziehungen zu anderen Gemeinden ist eines der fünf Ziele, welche sich Herisau im Zusammenhang mit der Ernennung zur Alpenstadt 2003 steckte. Die Brücken zur Region – auch über Urnäsch und Sitter hinweg – sollen gefestigt werden und einen Ausbau der Zusammenarbeit ermöglichen.

Teufen als Gast der Hema ist so eine echte Bereicherung für das Herisauer Alpenstadttage 2003.

Ich freue mich auf viele Begegnungen zwischen Teufnern und Herisauern. Persönliche Kontakte können während der Hema aufgefrischt oder neu geknüpft werden.

Sünd herzlich willkommen!



Kurt Kägi
Gemeindepräsident, Herisau

Teufen – wohnliches Dorf über der Nebelgrenze

Über 5600 Menschen profitieren von der idealen Wohnlage, der herrlichen Landschaft und dem günstigen Steuerklima.



Blick auf Teufen vom Aussichtspunkt «Schlipf». Foto: HS



Die Gemeinde Teufen mit einer Fläche von 15,25 km² ist vielen als Naherholungsgebiet der Stadt St. Gallen bekannt. Der Höhenwanderweg über die Eggen (Liebegg – Frölichsegg – Schäfli-segg – Hüslers-egg – Kunzenegg – Waldegg – Stein-egg) mit den sympathischen Einkehrmöglichkeiten und Spielplätzen ist bei Gross und Klein beliebt.

Der tiefste Punkt der Gemeinde liegt beim Zusammenfluss von Wattbach und Sitter auf 610 m.ü.M., der höchste auf dem Weg von der Waldegg Richtung Speicher auf 1'041 m.ü.M.

Die im Süden an das Gebiet der Stadt St. Gallen angrenzende Gemeinde hat jedoch mehr als nur eine schöne, intakte Landschaft zu

bieten. Nebst den bekannten und bevorzugten Wohnlagen, einer guten Infrastruktur für Bildung, Kultur, Sport und Erholung verfügt Teufen über ein leistungsfähiges Gewerbe mit einem breitgefächerten Dienstleistungsangebot.

In der Gemeinde Teufen wurden in den letzten Jahren erhebliche Finanzmittel in die Infrastruktur für viele der über 50 bestehenden Dorfvereine sowie deren Mitglieder aus der Region investiert. Für den Vereins- und Freizeitsport umfasst das Angebot insgesamt sieben Turnhallen – davon eine Dreifachturnhalle –, die neue Sport- und Freizeit-anlage Landhaus mit grosszügigen Aussenanlagen und das neue, attraktive Freibad. Mit der Hechtremise, dem Lindensaal und dem alten Zeughaus stehen auch eine stattliche Anzahl multifunktionaler Räume zur Verfügung.

Von der guten Wohnlage am Südhang der Eggen, dem voralpinen Klima und dem günstigen Steuerklima profitieren immer mehr Menschen. Derzeit zählt die Gemeinde mit den Quartieren Watt, Lustmühle, Nieder-teufen, Dorf und Tobel über 5'600 Einwohner. *pd.*

«Warum Teufen nicht Ausserrhoder Hauptort wurde»

Fortsetzung von Seite 5

Teufen wird aktiv

Ohne Zeit zu verlieren, wird in Teufen auf den 31. Jänner 1841 eine Kirchhore angekündigt. Sie soll über die weitreichende Frage entscheiden, ob man das neue Schulhaus dem Lande als Rathaus anbieten sollte.

Gemeindehauptmann Jakob Nagel konnte mit seiner begeisterten Rede die wenigen Gegner des Vorhabens überzeugen und die Kirchhore beschloss fast einstimmig, an der Landsgemeinde das neue Schulhaus dem Kanton zu schenken mit der Bedingung, dass Teufen einziger Hauptort und Sitz der Behörden und Kanzleien werde.

Kurz darauf trat Landammann Zellweger aus Trogen an den Rat und erklärte sich bereit, mit ihnen über den Verkauf seines väterlichen Hauses zu verhandeln. Als Entgelt für den prächtigen Palast am Dorfplatz, erbaut 1803–1805 von Baumeister Konrad Langenegger aus Gais, der gleichzeitig den Fünfeckpalast errichtet hatte, forderte Zellweger die Summe von 15'000.– bis 20'000.– fl und zusätzlich das alte Rathaus.

Die Landsgemeinde von 1841 entscheidet

Der grosse Rat empfahl der Landsgemeinde, nach gründlicher Prüfung der beiden angebotenen Bauten durch eine Kommission, den Kauf des stattlichen Zellwegerhauses in Trogen und damit die Beibe-

haltung des Hauptortes Trogen. Am 25. April 1841 versammelte sich ungewöhnlich viel Stimmvolk in Hundwil. Nach den Wahlen kam als zweites Geschäft die Bestimmung des künftigen Hauptortes und Rathauses zur Sprache, als Folge des Teufner Antrages. Landammann Zellweger musste wegen Befangenheit in den Ausstand treten.

Gleich bei der ersten Abstimmung lehnte eine grosse Mehrheit den Antrag der Gemeinde Teufen ab. Unerwartet war, dass auch in einer ersten Mehrung ebenfalls entschieden wurde, dass die Obrigkeit das Zellweger'sche Haus in Trogen als Rathaus kaufen sollte.

Und so blieb alles beim alten. Auch in der neuen Verfassung von 1995 ist für Ausserrhoden kein Hauptort bestimmt.

Die Hema und die Gastgemeinde Teufen laden ein

Vom 25.–28. September findet in Herisau eine vielfältige Herbstmesse mit einem attraktiven Rahmenprogramm statt.



Für Unterhaltung sorgen die «Säntis-Feger», die «Combox», die Sängerin Monique und Kabarettist SimonENZler.
Fotos: zVg.

Das letzte Wochenende im September gehört der *Hema*. Zum 17. Mal findet die Herisauer Herbstmarkt-Ausstellung vom Donnerstag, 25. September, bis Sonntag, 28. September statt. Auf dem Sportzentrum-Areal gibt's viel zu bestaunen: eine attraktive Ausstellung von Gewerbe-, Detailhandel- und Dienstleistungsbetrieben in und um Herisau, die mit über 70 Teilnehmern bereits eine Fläche von 2500 m² belegt.

Herisauer und Tüüfner Obed

Die Unterhaltung wird an der Hema gross geschrieben: Am Mittwochabend vor der Hema-Eröffnung findet der schon zur Tradition gewordene «*Herisauer Obed*» statt. Der Abend beginnt um 19 Uhr mit einem Apéro im Foyer. Während des Abendessens ab 20 Uhr im stilvoll

dekorierten Festzelt unterhält der Innerrhoder Kabarettist *SimonENZler*. Für den musikalischen Teil ist *Charly's Partyband* besorgt.

Am Donnerstag wird zum «*Tüüfner Obed*» eingeladen, der von der Gastgemeinde Teufen durchgeführt wird (vgl. unten). Am Freitagabend sorgt die erfolgreiche Band «*Combox*» für Stimmung. Die *Säntis-Feger* sowie die attraktive *Monique Heizen* am Samstagabend ein.

Unter dem Motto «*Hand in*



Hand» möchten das OK, die Aussteller sowie die Gemeinde Teufen eine erfolgreiche Hema durchführen. Das OK freut sich, die Gemeinde Teufen als Gast begrüssen zu dürfen und hofft auf viele Besucher/-innen aus Teufen.

Neben den Hema-Ausstellern laden eine Festwirtschaft und die Hema-Bar zum Verweilen ein. Familienfreundliche Einrichtungen wie Kinderhort und Kinderkarussell fehlen auch dieses Jahr nicht. *pd.*

31 Stunden Hema

Die Hema auf dem Sportzentrum-Areal ist vom 25.–28. September wie folgt geöffnet:

Donnerstag	16 – 20 Uhr
Freitag	10 – 20 Uhr
Samstag	10 – 20 Uhr
Sonntag	10 – 17 Uhr.



Traditionelles und Modernes am «Tüüfner Obed»

Am Donnerstag, 25. September, treten an der Hema der Jodlerclub und die Harmoniemusik Teufen sowie moderne Formationen auf.

Dorfvereine und einheimische Unterhalter bereichern den «*Tüüfner Obed*» vom Donnerstag, 25. September, ab 20 Uhr im Festzelt der Hema auf dem Sportzentrum/Kreckel-Areal. Die *Harmoniemusik* und der *Jodlerclub Teufen* geben eine bunte Palette ihres Repertoires zum besten. Im traditionellen Rahmen spielt auch der in Appenzell lebende Teufner Pöstler *Roman Brülisauer* mit seiner Hackbrettformation, der auch am «Tüüfner» Stand präsent sein wird. Mit seiner Unterhaltungscaprio spielt er bis Mitternacht zum Tanze auf. Für moderne Unterhaltung sorgen die Rockgruppe *Rosewood* und eine *Gymnastikgruppe* des TV Teufen. Eingebettet in das Programm ist eine Ansprache von Gemeindepräsident *Gerhard Frey*. Andere prominente Teufner wie Triathlon-Weltmeister *Olivier Bernhard* oder Fussballer *Paddy Winkler* (FC Wil) bereichern den Teufner Auftritt durch ihre zeitweise Anwesenheit am Hema-Stand.

GL



Teufner Gesundheitsunternehmen mit Weltruf

Die Kliniken und Gesundheitszentren profitieren von langjähriger Erfahrung, hoher Fachkompetenz und erholsamer Umgebung.

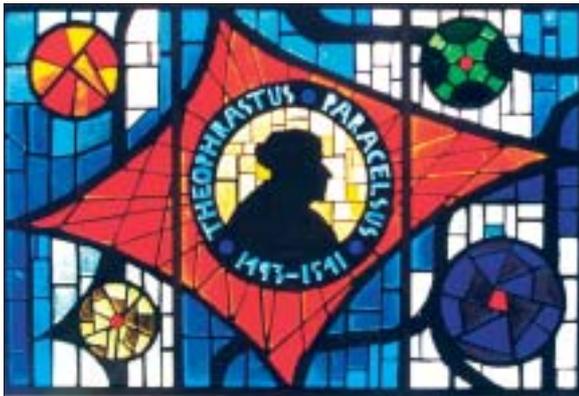


Die Teufner Kliniken Paracelsus und Berit sowie das Gesundheitszentrum von A. Vogel geniessen Weltruf. In den privatwirtschaftlich geführten Betrieben erfahren Patientinnen und Patienten aus aller Welt eine ganzheitliche Betreuung. In der *Paracelsus-Klinik*, Lustmühle, werden chronisch kranke Menschen

nach naturheilkundlichen Methoden behandelt. Die *Berit-Klinik* in Niederteufen bietet modernste Medizin und qualifizierte Spezialisten für Spezialchirurgie und Rehabilitation an. Im *A.-Vogel-Gesundheitszentrum* Teufen lebt der Geist des Naturheilkunde-Pioniers *Alfred Vogel* weiter.

Vortrag an der Hema

Am Freitag, 26. September, 11 Uhr, wird an der Hema ein Vortrag gehalten, der von den Teufner Gesundheitsunternehmen veranstaltet wird: Dr. *Niklaus Linde*, St. Gallen, referiert über «Venenprobleme und Bindegewebschäden» und steht für Auskünfte zur Verfügung. *TP*



Paracelsus im Mittelpunkt: prächtiges Tiffany-Glasfenster in der Lustmühle.

Paracelsus-Klinik: Ganzheitsmedizin

In der Paracelsus-Klinik werden chronisch kranke Menschen strikte nach naturheilkundlichen Methoden behandelt. Unter einem Dach arbeiten bestens ausgebildete Allgemeinmediziner, Zahnärzte und Therapeuten mit verschiedenen Ausrichtungen eng zusammen. Die Klinik verfügt über alle Diagnose- und Therapie-Methoden der regulativen und energetischen Medizin.

Zähne sind Teil des Organismus

und werden bei der Suche nach Krankheitsursachen mitberücksichtigt. Unsere Zahnärzte führen ganzheitliche Testungen durch und planen verträgliche Behandlungen unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf die Gesamtsituation.

Die Paracelsus-Klinik führt eine öffentliche Apotheke. Mit ihrer strengen Ausrichtung auf natürliche Heilmittel ist sie die einzige biologische Apotheke der Schweiz. *pd.*

Moderne Berit-Klinik, Niederteufen

Die Berit-Klinik ist eine von Versicherungen und Krankenkassen anerkannte privatwirtschaftlich geführte Klinik mit Belegarztsystem für ambulante und stationäre Behandlungen. Die neu an- und umgebaute Klinik befindet sich an soniger Lage in Niederteufen und bietet eine einmalige Aussicht auf die Appenzeller Hügellandschaft und das Säntismassiv.

Modernste Medizin-Technik, gepaart mit qualifizierten Spezialisten,

dazu eine kompetente Pflege, rund um die Uhr in besten Händen. Ob Allgemein-, Halbprivat oder Privat versichert, als Patient befinden Sie sich in der Berit-Klinik im Mittelpunkt.

Die Berit-Klinik mit extern überprüfter Qualitätssicherung ist erfolgreich tätig in den Disziplinen Orthopädie/Spezialchirurgie, ganzheitliche Venentherapien, Rehabilitation am Bewegungsapparat, Traditionelle Chinesische Medizin. *pd.*



Die Berit-Klinik an einmaliger Lage in Niederteufen.

Foto: GL



Das A.-Vogel-Gesundheitszentrum im Hätschen.

Foto: zVg.

Das A.-Vogel-Gesundheitszentrum

Das A.-Vogel-Gesundheitszentrum besteht schon seit dem Jahre 1937. Wir verdanken *Alfred Vogel* (1902–1996) Entdeckungen und Wiederbelebungen unzähliger Pflanzen. Alfred Vogel war einer der grössten Schweizer Vorkämpfer und Pioniere der Naturheilkunde.

Im heutigen A.-Vogel-Gesundheitszentrum wird Besuchern aus der ganzen Welt ein gesamter Überblick über die Arbeitsweise, das Wirken und das Erfahrungsgut in

der Pflanzenheilkunde von A. Vogel vermittelt. Im Schaugarten mit über 100 Heil- und Kräuterpflanzen, im traditionellen Museum und in der Drogerie können die Besucher die Seele baumeln lassen und in die Naturheilkunde eintauchen.

Haben Sie Fragen zu Ihrer Gesundheit? Unsere Expertinnen und Experten beraten Sie gerne unter der Nummer 0900 028 028 rund um das Thema Gesundheit. (www.Gesundheitsforum.ch) *pd.*

«Linde», «Blume», «Anker» und «Ochsen»...

Gepflegte Gastronomie, langjährige Tradition und individuelle Gastfreundschaft zeichnen die folgenden Teufner Restaurants aus.



Einladende «Linde».

Foto: GL

Die «Linde» – Ihr 3-Stern-Hotel

Bis zu 22 Hotel-Gäste können in modernen, komfortablen Zimmern logieren, speziell auch Kinder sind herzlich willkommen. Ein schöner Spielplatz im Garten-Park mit Streichtieren lädt zum Verweilen ein.

Für Ihr Familien- oder Hochzeitsfest: Wir sind spezialisiert für feine Bankette bis 250 Personen, speziell für Hochzeiten bieten wir den gepflegten Rahmen. Schöne Räume und Säle mit 20, 40, 70 und über

200 Plätzen stehen zu Ihrer Verfügung. Eine grosse Auswahl vom einfachen Lunch bis zum erlesenen Gourmet-Menu bietet viele kulinarische Möglichkeiten.

Unsere Küchenbrigade bietet nicht nur einzigartige hiesige Köstlichkeiten, sondern auch italienische und internationale Spezialitäten. Über 200 Sorten Weine aus aller Welt bieten sich aus unserem Keller zum Geniessen an. *pd.*

Die «Blume» – Fässlers Gaumenfreuden-Haus

Wenn Sie «klein – aber fein» schätzen, dann ist die «Blume» der richtige Ort für Sie. Die heimeligen Appenzeller Stuben im 1. Stock bieten Platz für 35 Personen.

Die Speisekarte umfasst wenige, aber mit Liebe zubereitete, phantasivolle Gerichte. Das Angebot wird ergänzt durch Schiefertafeln mit täglich wechselnden Kompositionen. *Christian Fässler* verwendet, wenn immer möglich, Produkte aus

der näheren Umgebung. Das Weinangebot ist geografisch umfassend ausgerichtet.

Neben einigen guten Tropfen aus der Region finden Sie auch die ein oder andere Trouville aus anderen Ländern. Biologisch angebaute Weine sind ebenfalls vertreten, selbstverständlich auch Qualitätsweine im Offenausschank.

Für das Wohlbefinden der Gäste sorgt *Jeannette Pufabl*. *pd.*



Blick durch das Biedermeierfenster in die heimelige Stube.

Foto: zVg.



Das Speiserestaurant Anker mit seiner herrlichen Blumenfassade. Foto: GL

Heimeliges Hotel-Restaurant Anker

Das Hotel-Restaurant Anker liegt zentral und doch ruhig unmittelbar am historischen Dorfplatz. Mit 22 Betten bietet der Familienbetrieb, dem auch eine Metzgerei angeschlossen ist, einen angenehmen Komfort. In der heimeligen Gaststube oder im neuen, mit appenzelischer Gemütlichkeit ausgestatteten Speiserestaurant wird der Gast mit

kulinarischen Spezialitäten verwöhnt. Das Speiserestaurant mit seinen 40 Plätzen eignet sich hervorragend für Gesellschaften; für Sitzungen und kleinere Konferenzen steht ein separater Raum mit 15 Plätzen zur Verfügung.

Das Hotel-Restaurant Anker wird erfolgreich von *Marie-Therese und Ernst Brunner* geführt. *pd.*

Gastfreundschaft und Charme im «Ochsen»

Appenzellische Gastfreundschaft mit Walliser Charme! – In dieser Kombination liegt das kleine Geheimnis des «Ochsen»: Der Koch und Metzger *Urs Künzler* ist bekannt für seine vielseitigen Gerichte aus der gekonnt praktizierten Bürger- und Feinschmeckerküche. Sein «Schatz» *Martina Marty* ist nicht nur Walliser Kultur- und Herzlichkeits-Import – sie importiert auch die exquisiten Weine, Käse und Spe-

zialitäten aus dem Wallis. Handliche Banketträume laden ein zu Sitzungen und Festen. Der «Ochsen» mit seinem besonderen Ambiente ist weit mehr als Stammbeiz; in der gemütlichen Gaststube treffen sich Stamm- und Hotelgäste, Vereine, Passanten, Feierabendgäste, kulinarische Kenner. Im «Ochsen» liegt man auch gut, in schmucken Zimmern mit zeitgemäßem Komfort und zu moderaten Preisen.



Urs Künzler und Martina Marty vor dem «Ochsen».

Foto: GL

... «Waldegg», «Spörri», «Panorama» und «Sternen»

Über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt sind auch diese Teufner Gastro-Betriebe, die an der Hema in Herisau zu Gast sind.



Die «Waldegg» am Eggen-Höhenweg mit Garten und Restaurant. Foto: zVg.

Waldegg: Restaurant, Schnuggebock, Festival

Heute nennen *Kläus und Anita Dörig* ihr gastronomisches Gesamtangebot «*Erlebnis Waldegg*». Hier erleben die Gäste bei jedem Besuch immer wieder etwas Neues.

Das traditionelle *Restaurant* am Eggen-Höhenweg überrascht immer wieder mit mehr als nur Speis und Trank. Etwa mit dem Waldegg-Hut, dem Pfännli auf dem Tisch, dem Herdli zum selber Brutzeln oder dem Chäschessi.

Im «*Schnuggebock*», dem originalen Appenzeller Bauernhaus aus Grosis guter alter Zeit, wechselt mit jeder Saison die Speisekarte.

Anfangs der Sommerferien findet alljährlich der grösste regelmässige Musikanlass des Appenzellerlands vor der majestätischen Kulisse des Alpstein statt.

Geniessen Sie immer wieder die unterschiedlichen Facetten, die das «*Erlebnis Waldegg*» ausmachen. *pd.*

«Spörri»: mit Tradition in die Zukunft

Eng mit Teufen verbunden ist das «*Spörri*», die Konditorei-Confiserie und das Café-Restaurant im Dorfzentrum. Wenn in vielen Bereichen des täglichen Lebens der Fortschritt Sein oder Nichtsein bedeutet, so gibt es – der Unruhe unserer Zeit zum Trotz – einige Bereiche, wo die Tradition die Bewahrung von Überliefertem, Zukunft und Erfolg bedeuten. Auf das Haus Spörri trifft dies in besonderem Masse zu.

Der neue Gastgeber *Alfred Sutter* pflegt saisonbewusste Produktion aus Konditorei und Küche, weil er weiss, dass sie sehr schmackhaft ist und dass Früchte und Gemüse besonders vitaminreich sind, wenn sie aus frischer Ernte und auf dem kürzesten Weg auf den Tisch kommen. Die Abwechslung auf dem Teller ist ihm und seinem Team ein wichtiger Faktor (täglich geöffnet von 7.30 bis 23 Uhr). *pd.*



Ein «Ausgangsschild» von Teufen: das «Spörri» im Dorfzentrum. Foto: GL



Das Panorama-Restaurant Stofel an der Hauptstrasse 21. Foto: GL

«Panorama» – das etwas andere Restaurant

Im Stofel werden die Gäste mit Panorama-Sicht im Restaurant sowie im Sommer-Garten persönlich von *Remo und Claudia Huber-Banzer* kulinarisch verwöhnt mit verschiedenen Hausspezialitäten, diversen Fleischfondues sowie vegetarischen Gerichten. Je nach Saison werden auch Mia's Bio-Bachforellen in verschiedenen Variationen serviert (von Blau bis zum Forellen-

Zöpfli.) Übers ganze Jahr empfiehlt sich das Restaurant Panorama im Stofel auch für Spezialitäten-Wochen – im Herbst zum Beispiel mit Wild.

Haben Sie etwas zum Feiern? Gerne bewirten wir Sie bei Ihrem persönlichen Fest bis zu 60 Personen in unseren gastlichen Räumlichkeiten. Verlangen Sie unsere Menuvorschläge. *pd.*

«Sternen»: Topadresse für Feinschmecker

Der «*Sternen*» in Niederteufen gilt seit jeher als Topadresse für Feinschmecker. Auch unter der neuen Führung von *Walter und Rosmarie Tobler* werden Traditionen weitergelebt und Neues gewagt. So hat sich die Sternen-Küche nebst den Sternen-Güggeli auch einen Namen mit einem hervorragenden Bodenseefisch-Angebot gemacht, welche durch die «Tafelgesellschaft zum

Goldenen Fisch» ausgezeichnet ist. Und was der Gast ausserordentlich schätzt, ist, dass der Chef noch selbst am Herd steht. Seine Philosophie lautet: Marktfrisch und nur vom Feinsten! Die Gäste kommen in den Genuss einer konsequent geführten Frischmarktküche, deren Rohprodukte nach Möglichkeit von einheimischen Produzenten stammen. *pd.*



Im «Sternen» in Niederteufen werden Feinschmecker verwöhnt. Foto: GL

Unwetter: Rund 800'000 Franken Schäden an Gewässern

Für die Unwetterschäden vom 31. August/1. September 2002 wird mit einem Gemeindebeitrag von 245'700 Franken gerechnet.



Bei der Beckenmüli (Zellweger, Alte Speicherstrasse) hat das Hochwasser Uferböschungen und Mauerteile mitgerissen.
Foto: GL

Das Unwetter vom 31. August/1. September 2002 hat in der Gemeinde Teufen auch an den Gewässern erhebliche Schäden verursacht. Am 29. Oktober 2002 hat der Gemeinderat in Ergänzung zu den 72% Subventionen von Bund und Kanton einen Beitrag von 18% an die Behebungen zugesichert. Damals wurden die Kosten für die notwendigen Bachverbauungen auf 525'000 Franken geschätzt.

Sie liegen aufgrund der durchgeführten Erhebungen jedoch höher, nämlich im Bereich von etwa 800'000 Franken.

Für die in diesem Jahr zur Ausführung gelangenden Sanierungen wird mit einem Gemeindebeitrag von 245'700 Franken gerechnet. Der Beitrag setzt sich aus den 18% Gemeindebeitrag und – wo gemeindeeigene Strassen, Brücken und Grundstücke betroffen sind – aus

einem zusätzlichen Grundeigentümer-Anteil zusammen. Die zu erwartenden Assekuranz-Beiträge sind abgezogen.

Instandstellungsarbeiten sind entlang dem Lauf des Rotbachs, des Kühnishausbachs, des Leuenbachs, des Wattbachs und in grosser Anzahl am Goldibach – mit dem Ersatz der Brücke bei der Beckenmühle – notwendig. Der dafür erforderliche Nachtragskredit in der Höhe von 235'000 Franken wurde zulasten der laufenden Rechnung gutgeheissen. Die Differenz zwischen dem Totalbetrag der Gemeindebeiträge und dem Nachtragskredit entspricht dem im Budget 2003 enthaltenen Betrag. *gk.*

Prüfungserfolg für Sandra Tanner

Nach drei Jahren hat Sandra Tanner die kaufmännische Lehre mit der Gesamtnote 4.8 erfolgreich abgeschlossen. Der Gemeinderat und das Team der Gemeindeverwaltung gratulieren recht herzlich und freuen sich auf eine weitere Zusammenarbeit. Sandra Tanner arbeitet seit dem Rücktritt der Teilzeitangestellten Ende April in der Einwohnerkontrolle. *gk.*

Gegen Entwurf Sozialhilfegesetz

Das aus dem Jahre 1974 stammende kantonale Gesetz über die öffentliche Fürsorge soll durch einen neuen, zeitgemässen Erlass ersetzt werden. Im Rahmen der Vernehmlassung haben sich gemeindeintern verschiedene Kommissionen mit dem Gesetzesentwurf befasst und dem Gemeinderat Bericht erstattet.

Der Gemeinderat kann der vorliegenden Fassung nicht zustimmen. Er vertritt die Ansicht, dass der Gesetzesentwurf die Bestimmungen der Gemeindeautonomie nicht genügend beachtet und bemängelt die Bestimmungen bezüglich Finanzierung der zu erbringenden Leistungen. Für den Gemeinderat Teufen ist es unverzichtbar, dass ein horizontaler Ausgleich unter den Gemeinden über das Finanzausgleichsgesetz geregelt wird. *gk.*

Fast 20'000 Franken Gemeindebeiträge

Der Gemeinderat hat im 1. Semester folgenden Institutionen Gemeindebeiträge zugesprochen:

- Harmoniemusik Teufen: 5'000 Franken;
- Behinderten-Sport Mittelland AR, Nieder-teufen: 1'000 Franken;
- Pro Infirmis St. Gallen-Appenzell, St. Gallen: 1'000 Franken;
- Pro Senectute App. A. Rh., Herisau: 1'000 Franken;
- Sozialdienst für Frauen und Familien beider Appenzell, Waldstatt: 1'000 Franken;
- Stiftung Oschweizerisches Wohn- und Altersheim für Gehörlose, Trogen: 1'000 Franken;
- Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen: 1'000 Franken;

- Aids-Hilfe St. Gallen-Appenzell, St. Gallen: 500 Franken;
- Die Dargebotene Hand, St. Gallen: 1'000 Franken;
- Heilsarmee, Region Ostschweiz, St. Gallen: 500 Franken;
- Invalida, Freizeitclub, St. Gallen: 1'000 Franken;
- Johanneum, Neu St. Johann: 500 Franken;
- Sprachheilschule, St. Gallen: 1'000 Franken;
- Schweiz. Patenschaft für Berggemeinden, Zürich: 2'000 Franken;
- Schweiz. Multiple Sklerose Gesellschaft, Zürich: 1'000 Franken;
- Schweiz. Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, Bern: 1'000 Franken. *gk.*





Schulwegsicherung mit neuen Strassenmarkierungen im Dorf und in Niederteufen

Rechtzeitig auf den Schulbeginn am 11. August wurden auf der Hauptstrasse im Dorf (Bild) und in Niederteufen neue Bodenmarkierungen angebracht. Die Gemeinde hat sich eingehend mit den Fussgängerübergängen über die Hauptstrasse beschäftigt. Als kurzfristig realisierbare Massnahme hat sie sich zusammen mit dem Kanton für diese neuartigen, erst seit kurzem zulässigen Markierungen entschieden. Die Verkehrsteilnehmer werden ersucht, auch in diesen Bereichen den Fussgängern vermehrt Beachtung zu schenken und vor allem gegenüber den Kleinsten – den Kindergärtlern und Primarschülern – Verständnis entgegen zu bringen. *Foto: GL*



Neues Trottoir zwischen «Anker» und Solenthaler Textil

Die Pflasterung in diesem Bereich weist massive Schäden auf. Der notwendige Einsatz von Taumitteln im Winter spaltet die Pflastersteine, lässt sie zerbröckeln, was sich sehr negativ auf die Begehbarkeit auswirkt. Viele Fussgänger weichen deshalb auf das geteerte Bahntrasse aus. Die in den letzten Jahren punktuell durchgeführten Sanierun-

gen haben den gewünschten Erfolg nicht gebracht, so dass der Ersatz der gesamten Pflasterung notwendig wird. Der Gemeinderat hat von der Notwendigkeit dieser Arbeiten Kenntnis genommen und die dafür erforderlichen Mittel in der Höhe von 135'000 Franken zulasten der Investitionsrechnung gesprochen. Die Arbeiten werden noch diesen Herbst ausgeführt; die Fussgänger-Verbindung wird neu in einer Granitsteinpflasterung – mit erhöhtem Gehkomfort – ausgeführt. *gk.*



Neubau Schulhaus: Offene Baustelle

Der Neubau des Schulhaus Landhaus schreitet zügig voran. Der Rohbau steht kurz vor der Vollendung und schon in einem Jahr herrscht im Landhaus normaler Schulbetrieb.

Um der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, sich selbst vom Baufortschritt zu überzeugen, öffnen sich am *Samstag, 13. September, von 9 – 12 Uhr*, die Bauabschränkungen. Alle Interessierten sind zu einem Rundgang eingeladen. An den Posten Technik/Minergie, Werkräume, Schulzimmer/Schule und Architektur/Bautechnik erteilen Fachpersonen Auskunft.

Für das leibliche Wohl wird nach dem Rundgang gesorgt: In der Aula des Neubaus lädt eine kleine Festbeiz zum Verweilen ein. *gk.*

che Betrag ist im Voranschlag 2003 enthalten. Der Gemeinderat hat den dafür notwendigen Kredit von 140'000 Franken zulasten der Investitionsrechnung bewilligt. Mit den Bauarbeiten wurde Ende August begonnen. *gk.*

Teufen unterstützt Reka-Feriendorf in Urnäsch

Der Gemeinderat Teufen unterstützt das ehrgeizige und zukunftsorientierte Projekt der Feriendorf Urnäsch AG in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Urnäsch und der Genossenschaft Schweizer Reisekasse (Reka). Wie bereits der Regierungs- und Kantonsrat von Appenzel A. Rh. – mit einem Totalbeitrag von 1.8 Mio. Franken – ist auch der Gemeinderat Teufen überzeugt von der regionalen Bedeutung dieses Vorhabens und der damit verbundenen Chancen. Der Feriendorf Urnäsch AG wird eine einmalige Unterstützung in der Höhe von 50'000 Franken zugesichert. Die Auszahlung dieses Solidaritätsbeitrages ist an den erfolgreichen Abschluss der Mittelbeschaffung von total 11 Mio. Franken gebunden. *gk.*

Neue Verwaltungsmitarbeiterinnen

Die dem fakultativen Referendum unterstellten Stellen auf der Gemeindeverwaltung konnten alle termingerecht wie folgt besetzt werden:

Margrit Andermatt, Lustmühle, Sachbearbeiterin Betriebe und Sicherheit 50 % (Stellenantritt am 4. August).

Doris Schmid, St. Gallen, Sekretariat Ressort Bau 45 % (Stellenantritt 4. August).

Andrea Keel, Rebstein, Sachbearbeiterin Soziales 80 % (Stellenantritt 1. September).

Brigitte Germann, St. Gallen, kaufmännische Angestellte Grundbuchamt 50 % (Stellenantritt 15. Oktober).

Gemeinderat und Verwaltung heissen die neuen Mitarbeiterinnen herzlich willkommen und wünschen ihnen an ihrem neuen Arbeitsort viel Erfolg und alles Gute. *gk.*

Rutschanierung Feldstrasse

Im vergangenen Jahr ist im Gebiet Tole/Jonenbüel ein schmaler Bereich der talseitigen Böschung der Gemeindestrasse abgerutscht. Um weiteren Rutschungen vorzubeugen, wurden kurzfristige Massnahmen getroffen. Das in Auftrag gegebene geologische Gutachten zeigt, dass für eine umfassende Sicherung grössere Arbeiten notwendig sind. Der Feldstrasse soll mit einer abgestützten und verankerten Betonwand die notwendige Stabilität verliehen werden; der dafür erforderli-

Bald eine regionale Feuerwehr für Teufen, Bühler und Gais?

Am 19. Oktober stimmen die Rotbachtal-Gemeinden über den Zweckverband «Regionale Feuerwehr Teufen-Bühler-Gais» ab.



Das Feuerwehrdepot Teufen wird auch im Falle einer Regionalisierung gebraucht werden.
Foto: GL

Für die Feuerwehr von Teufen wird es immer schwieriger, den erforderlichen Personalbestand zu halten. Zudem sind in Ernstfällen viele Feuerwehrangehörige durch ihre berufliche Tätigkeit ortsabwesend.

Die Gemeinderäte von Teufen, Bühler und Gais haben eine gemeinsame Arbeitsgruppe beauftragt, die Organisation der Feuerwehren im Rotbachtal zu untersuchen. Insbesondere hatte sie die Aufgabe, die bisherige Zusammenarbeit zu überprüfen und zu optimieren. Die Kommission hat verschiedene Zusammenarbeitsmodelle untersucht und bewertet. Dabei ist sie einstimmig zum Entschluss gekommen, dass die Gründung eines Zweckverbandes das richtige Modell ist.



Luftpistolen-/Luftgewehranlage

Die Pistolensektion und die Standschützengesellschaft Teufen planen bereits seit längerer Zeit die Errichtung einer Schiessanlage für Luftpistolen und Luftgewehre. Damit kann die Nachwuchsförderung gewährleistet und den Schützen über die Winterzeit eine optimale Trainingsmöglichkeit ohne Lärmbelästigung für die Nachbarn angeboten werden. Die Gemeinde unterstützt die Initiative der beiden Vereine und stellt die dafür benötigten Räumlichkeiten in der Sanitäts-Hilfsstelle in Nieder-teufen zur Verfügung. Für bauliche Anpassungen werden 18'000 Franken aufgewendet. *gk.*

Gründung des Zweckverbandes...

... ist eine ideale Lösung für die Zukunft, die den steigenden Anforderungen des Feuerwehrwesens entspricht. Es entsteht eine Feuerwehrorganisation für alle drei Gemeinden. Trotzdem bleiben aber eine Kompanie Teufen als Einsatzelement und das Feuerwehrdepot Teufen wie bestehend erhalten.

46'000 Franken für Personen- und Brandschutz im Zeughaus

Im Hinblick auf die verschiedenen Aktivitäten (u.a. auch die Weihnachtsausstellung des Gewerbevereins Teufen) wurde das Sicherheitsdispositiv des Zeughauses überprüft. Diese Überprüfung hat gezeigt, dass bei Grossanlässen Sofortmassnahmen im Bereich des Personen- und Brandschutzes notwendig sind. Der Gemeinderat hat davon Kenntnis genommen und die dafür notwendigen Mittel in der Höhe von 46'000 Franken als Nachtragskredit zulasten der laufenden Rechnung bewilligt. *gk.*

Fahrverbot in der «Lortanne»

Auf Ersuchen der Anwohner hat der Gemeinderat die Fahrverbots-Signalisation für Motorwagen, Motorrä-

... bringt Vorteile für alle drei Rotbachtal-Gemeinden

Mit der Umsetzung des neuen kantonalen Leiternkonzeptes wird nächstes Jahr eine Autodrehleiter mit Standort Teufen beschafft. Der Einsatz dieses Fahrzeugs in mehreren Gemeinden macht den Beitritt zum Zweckverband immer notwendiger. Zudem bringt er Vorteile im Bereich der Administration, der Gleichbehandlung der Feuerwehrangehörigen und höhere Subventionen der Kantonalen Assekuranz AR bei Anschaffungen. Mittelfristig sollen auch die laufenden Kosten tiefer liegen als bei einem Alleingang.

Abstimmung am 19. Oktober

Der Gemeinderat empfiehlt einstimmig, dem Zweckverband «Regionale Feuerwehr Teufen-Bühler-Gais» zuzustimmen. Die Abstimmung erfolgt in allen drei Regionsgemeinden am 19. Oktober; die öffentliche Orientierungsversammlung wurde auf den 23. September, 19.30 Uhr, festgelegt. Die Mitte September zum Versand gelangenden Abstimmungsunterlagen können ab sofort unter www.teufen.ch abgerufen werden. *gk.*

der und Motorfahräder beim Einlenker in die alte Speicherstrasse genehmigt. Nach der Zustimmung durch die Kantonspolizei wird die Signalisation publiziert und der Standort des Signals kann auf der Kanzlei eingesehen werden. *gk.*

Fussgängerstreifen wird entfernt

Im Zuge der Schulwegsicherung hat sich der Gemeinderat mit dem für alle Verkehrsteilnehmer unübersichtlich markierten Fussgängerstreifen beim Haus «Feller», Ebni, befasst. Ohne grossen Umweg können die übersichtlichen Übergänge bei der Hecht- und der Zeughausstrasse benützt werden. Gestützt darauf und mit der Absicht, die Sicherheit für Fussgänger zu erhöhen, wird die Markierung demnächst entfernt. *gk.*

Den Leuten ein Zuhause anbieten und kein Spital

Die Arbeits- und Wohnbedingungen im Alterszentrum Teufen sind schwierig und nicht mehr zeitgemäss. – 2. Teil.



Cornelia Brülisauer, Leiterin der Lingerie (links) und Cecile Eggenberger, Krankenpflegerin FASRK, stossen bei ihrer täglichen Arbeit auf verschiedene Hindernisse.

Fotos: GL



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Alterszentrum Teufen stossen in ihrer täglichen Arbeit auf fast unlösbare Probleme. Der Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner wird durch eine veraltete Infrastruktur erschwert. Es besteht grosser Handlungsbedarf.

• RICHARD FISCHBACHER *

Ein wunderschöner Sommertag. Bis zum Empfang sind es vom Parkplatz nur wenige Schritte. Die Aussicht auf den Alpstein ist fantastisch. Eigentlich ein idealer Ort für alte Menschen, den Lebensabend zu verbringen. Damit sich diese wohl und heimisch fühlen, müsse ihnen der Aufenthalt so angenehm wie möglich gemacht werden, sagt *Gabriela*

Öffentlichkeitsarbeit

In der letzten Ausgabe der «Tüüfner Poscht» brachten wir ein Interview mit Gemeindepräsident *Gerhard Frey*, dem Präsidenten der Arbeitsgruppe «Planung Alters- und Pflegeheime Teufen». Darin bemängelte er das nicht mehr zeitgemässe Raumangebot (kleine, verwinkelte Zimmer mit geringer Höhe), das Fehlen von Nasszellen sowie eine veraltete Infrastruktur in den Heimen. *Richard Fischbacher** machte sich ein Bild im Alterszentrum (ehemaliges Krankenhaus) und sprach mit der Heimleiterin *Gabriela Oezer*, *Cornelia Brülisauer* (Lingerie) und *Thelka König* (Pflegetreuerin).

* *Richard Fischbacher* ist als Gemeindeschreiber in Bühler sowie als freier Journalist tätig. Er ist von der Arbeitsgruppe «Planung Alters- und Pflegeheime Teufen» beauftragt worden, die Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit dem Planungskredit zu realisieren. Der Autor arbeitete 18 Jahre beim St. Galler Lokalradio «aktuell» und schreibt zurzeit regelmässig für ein typografisches Verbandsorgan. TP

rie-Mitarbeiterin *Cornelia Brülisauer* macht auf die Problematik beim Reinigen der Böden aufmerksam. Die Böden seien nicht pflegeleicht und dadurch sei alles sehr zeitaufwändig. Im Weiteren erwähnt sie die veralteten Maschinen in der Lingerie. Das grosse Problem sei jedoch die nicht angepasste Infrastruktur. Da brauche es einiges an Organisationstalent, um die Übersicht nicht zu verlieren, ist *Cornelia Brülisauer* überzeugt. Zudem fehle es auch an mehr und vor allem grösseren Kleiderschränken für die Bewohnerinnen und Bewohner. «Das rührt daher, dass hier vorher ein Spital war und für einen Kurzaufenthalt waren die Kästen gross genug», stellt *Gabriela Oezer* fest.

Tägliche Hindernisse

Die Pfelegetreuerin *Thelka König* erklärt die unbefriedigende räumliche Situation von der psychologischen Seite: «Die eingeschränkten Raumverhältnisse können bei vielen Bewohnerinnen und Bewohnern zu Aggressionen führen, die in Wutausbrüchen zum Ausdruck kommen.» Auch sie hat im Alltag mit Unpässlichkeiten zu kämpfen. Das beginne schon bei der Morgentoilette. Die Lavabos seien so hoch, so dass sie mit dem Rollstuhl kaum zu erreichen seien. Aus diesem Grund müssten die alten Menschen an einem Tisch im Zimmer mit Hilfe eines Waschbeckens versorgt werden. Improvisation ist gefragt: Auch bei den Toiletten seien die Platzverhältnisse prekär, sagt die Pfelegetreuerin. Für Menschen im Rollstuhl werde der Gang auf die Toilette zur akrobatischen Übung.

Der Besuch im Alterszentrum zeigt eindrücklich: Für die Bewohnerinnen und die Bewohner und für die Mitarbeiter ist die Situation unbefriedigend und bedarf einer Verbesserung. Deshalb ist man im Alterszentrum gespannt auf den *Urnengang am 8. Februar 2004*, wenn die Stimmberechtigten die Weichen in der Altersbetreuung in Teufen stellen.

Oezer. Dazu gehöre auch, dass sie ihre persönlichen Möbelstücke mit ins Alterszentrum bringen können. Dies sei aber schon aus Platzgründen nicht möglich. Es mangelt an Einzelzimmern wie auch an Aufenthaltsräumen. Die Heimleiterin: «Die Ess-Situation ist sehr unbefriedigend». Das Essen müsse in einem behelfsmässigen Aufenthaltsraum, das heisst im ehemaligen Fernsehzimmer, eingenommen werden, wenn überhaupt. Viele Bewohner hätten dort keinen Platz und müssten in ihren Zimmern essen. Mehr als die Hälfte der Bewohner im Alterszentrum sind demente Menschen, die hier in einem Umfeld mit viel Betrieb leben müssen. Laut *Gabriela Oezer* sollten jedoch solche Leute eine reizarme Aufenthaltsmöglichkeit haben, was jetzt nicht der Fall ist. «Wir möchten den Leuten ein Zuhause anbieten und keinen Spital.»

Angestellte leiden unter Platzmangel

Die Angestellten des Alterszentrums stossen in ihrer täglichen Arbeit auf fast unlösbare Probleme. Die Linge-



Schulhaus Landhaus im Rohbau aufgerichtet

Auf dem neuen Schulhaus Landhaus steht seit anfangs August das Aufrichte-Bäumchen. Das stattliche, rund 15 Meter hohe Bauwerk mit seinen zwei Trakten ist in seiner definitiven Form bereits erkennbar: Der Ostteil ist 43 m lang und 12 m breit, der Westteil kommt auf 30 m Länge und 10 m Breite. Das neue Schulhaus hat drei bis vier Stockwerke. – Während der letzten Tage wurde die Fassade mit grossen, vorgefertigten Holzelementen verkleidet

(rechts im Bild). Letzte Bauphase war das Aufsetzen der Dachhaut. Seit dem Baubeginn vor Jahresfrist wurden insgesamt rund 3000 m³ Beton verbaut. Wenn die Bauarbeiten weiterhin so zügig vorangehen, kann die Eröffnung auf das Schuljahr 2004/05 eingehalten werden. Am Samstag, 13. September, ist die interessierte Bevölkerung zu einem Tag der offenen Baustelle eingeladen (vgl. Seite 19).

Foto: GL



Güterschuppen wurde Neubau der Appenzeller Bahnen geopfert.

Fotos: Gäbi Lutz

Schweizerische Samariter-Wettkämpfe in Teufen

Am Wochenende vom 6./7. September werden auf dem Landhaus rund 700 Wettkämpfer/-innen und zahlreiche Gäste erwartet.



Die in Teufen präsentierte Rettungskette auf einen Blick.
Fotos: zVg.

● GÄBI LUTZ

Friedliche Wettkämpfe, eine informative Präsentation der Rettungskette und ein attraktives Unterhaltungsprogramm stehen im Mittelpunkt der Schweizerischen Samariter-Wettkämpfe (SSW), die am 6./7. September in Teufen stattfinden.

Erwartet werden rund 700 Samariterinnen und Samariter sowie zahlreiche Gäste. Zu den Samariter/-innen aus der ganzen Schweiz, Familien aus der Samariterbewegung und Help-Jugendgruppen gesellen sich etwa zehn ausländische Gruppen. Mit dabei ist auch der Schweiz. Militär-Sanitätsverein.

Wettkämpfe

Die Wettkämpfe vom Sonntag gliedern sich in einen Wissens- und einen Leistungsteil. An vier praktischen und einem theoretischen Posten rund um den Lindenhügel sind Samariter-Handwerk – von der Beatmung bis zur Behandlung von Verletzungen – sowie theoretisches Wissen gefragt. Im zweiten Teil wählen die Teilnehmenden zwischen einer Foto-Ralley durchs Dorf oder einem OL im Steineggwald.

Für den Samariterverein Teufen, der 2008 sein 100-Jahr-Jubiläum feiert, sei es eine Ehre, diesen Grossanlass zu organisieren, sagt Präsident *Thomas Brocker*. Neben sämtlichen Aktiven arbeiten auch

über 100 Helfer/-innen des Samariterverbandes beider Appenzell sowie folgende *Teufner* Vereine mit: Landfrauen, TVT, FC, Feuerwehr (3. Zug, Bar), Guggemusig Südwörscht, Harmoniemusik, Volleyballer, Frauenriege.

Rettungskette

Für die Besucher dürfte die Präsentation der gesamten Rettungskette entlang der Landhausstrasse besonders attraktiv sein. Rega, Sanität und Polizei vermitteln Einblicke in ihre Arbeit. Die Feuerwehr Teufen öffnet ihre Tore (Depot) und stellt das neue Feuerwehrauto mit Autodrehleiter vor. Weiter präsentieren

Initiatives OK

Seit dem Jahr 2000 ist ein initiatives Organisationskomitee mit der Vorbereitung der SSW 2003 beschäftigt: OK-Präsident *Gerhard Frey*, Gemeindepräsident (Organisation, Führung, Repräsentation), Co-Präsident *Thomas Brocker*, Präsident Samariterverein (Wettkampfleitung, Stellvertreter, Fachbeziehungen), *Daniela Indermaur* (Sekretariat), *Karin Albendiz* und *Andreas Weigele* (Samaritertechnik), *Daniela Luginbühl* (Wettkampfbüro), *Kurt Keller* (Logistik), *Thomas Zellweger* (Unterhaltung), *Werner Holderegger* (Verpflegung), *Daniela Ruppner* (Finanzen), *Georg Winkelmann* (PR, Gästebetreuung) und *Georg Schmidt* (Personalplanung). TP

sich die Berufsfeuerwehr St. Gallen mit einem Einsatzfahrzeug, die Armee mit zwei Material-Containern sowie der BfU.

Unterhaltung

Die SSW werden bereits am Samstag, 20 Uhr, mit einem bunten Unterhaltungsabend im Festzelt auf dem Landhaus-Hartplatz eröffnet. Programmhöhepunkte sind die *«Calimeros»*, die *«fifty dancers»* und die Sängerin *Paloma Würth*. Am Sonntag (ab 11 Uhr) unterhalten der *Jodlerclub Teufen*, die *Guggenmusik Südwörscht*, *«Horny Roosters»* und die *«Sioux»*. Rangverkündung ist um 16 Uhr im Festzelt.

Willkomm von Co-Präsident Thomas Brocker



Als Präsident des Samaritervereins Teufen und Co-Präsident der SSW 2003 möchte ich Sie, liebe Leserinnen und Leser, aber auch alle anderen Besucherinnen und Besucher zu diesem Anlass herzlich einladen.

Für so einen kleinen Verein wie wir es sind, ist es nicht einfach, einen so grossen Wettkampf durchzuführen. Nur dank der grossen Unterstützung von vielen Samariter/-innen aus dem ganzen Appenzellerland wurde dies möglich. Wir haben versucht, einen tollen, über zwei Tage dauernden An-

lass zu organisieren, der auch Ihnen als vielleicht nicht so versierte Helfer, aber auch allen Profis einen interessanten und lehrreichen Event bietet. Gerade die Präsentationen der verschiedenen Rettungsorgane wie Rega, Sanität, Feuerwehr, Polizei oder Militär ermöglichen einen einmaligen Blick in die gesamte Rettungskette.

Ein grosses Anliegen meinerseits ist es, der breiten Öffentlichkeit aufzuzeigen, dass wir uns von dem altbekanntesten Samariter mit seinen vielen Klischees zu einer neuzeitigen, modernen Samariterbewegung gewandelt haben.

Sünd willkommen!

Thomas Brocker, Präsident Samariterverein Teufen



Wer sorgt sich heute um ein schönes Dorfbild?

Braucht Teufen nach der Auflösung der Kommission für Orts- und Landschaftsbild («Kolb») ein neues «Kontrollorgan»?

Wieder wird in Teufen viel gebaut. Prägende Bauten wie das grosse Geschäftshaus im Bahnareal und ein Ersatz für das Café Spörri bewegen die Gemüter sensibler Dorfbewohner. Sie bangen um ihr schönes Ortsbild. Wer beruhigt ihre Sorge um das vertraute Dorf?

Schon der Bauboom in Teufen anfangs der 80er Jahre bewog einige besorgte Einwohner dazu, zusammen in einer Gruppe sich mit dem Orts- und Landschaftsbild zu befassen. Bereits 1982 fand die Arbeitsgruppe in der Öffentlichkeit Beachtung. Der Gemeinderat schätzte die Anregungen und setzte die «Arbeitsgruppe Orts- und Landschaftsbild» («Agolb») als beratendes Organ ein.

Aufgabenstellung

Die Arbeitsgruppe stellte sich ihre Aufgaben selbst und stellte fest:

Unser Orts- und Landschaftsbild ist gefährdet durch unpassende Bauten, schlechte Quartiere, zu breite Strassen, durch Hochspannungsleitungen etc.

Sofort wurde die Überarbeitung des Strassenreglementes in Angriff genommen und seine Beziehung zum Baureglement überprüft. Schon im April 1983 konnte der Entwurf dem Gemeinderat als Vorschlag überreicht werden. Der Rat nahm die Eingaben ernst. Schon 1985 lag ein neues Strassenreglement vor, das 1993 zur Abstimmung kam. Nun befasste man sich mit den schüt-

zenswerten Kulturobjekten der Gemeinde. In Rundgängen wurde ein Verzeichnis angefertigt. Ende 1985 beauftragte der Gemeinderat die Arbeitsgruppe für die Revision des kant. Schutzzonenplanes in Zusammenarbeit mit Planer Eigenmann, Vorschläge zu erarbeiten. Neu mussten auch die Naturschutzobjekte beurteilt werden. 1986 lag ein Projekt für einen Stausee in Teufen zur Beurteilung vor.

Revision der Ortsplanung

Im Oktober 1986 beschloss der Gemeinderat die Revision der Ortsplanung und lud die «Agolb» zur Stellungnahme ein. In zahlreichen Begehungen und Sitzungen befasste sich die Gruppe mit den anstehenden Problemen wie Zonenplan und Schutzvorschriften. 1988 beanstandete die «Agolb» die Gestaltung des Verkehrsknotenpunktes Lustmühle als ästhetisch unbefriedigend. Neben Baureglement und Zonenplan beschäftigte sich die «Agolb» mit Bauprojekten wie Deponie Gähler, Hausumbau Foto Peter, Steinbruch, Bepflanzung Battenhausstrasse, Erschliessungsstrasse Nord-Buchen, usw.

1990 wurde aus der Arbeitsgruppe die Kommission «Kolb»

Werner Schefer übernahm das Präsidium von Alfred Jäger. Eine neue SAK-Hochspannungsleitung beschäftigte die «Kolb» und die Gemüter allgemein. 1990 wurde die Tunnelierung der AB aktuell und die unbewilligten Anbauten Hauptstrasse 75 wurden ein Thema, das bis heute noch nicht abgeschlossen ist.

Gemeinderäte werden Kommissionspräsidenten

Unter Präsident *Matthias Brägger* bemühte sich die «Kolb» um mehr Mitsprache beim Quartierplanver-

fahren. Nicht immer hatte sie Erfolg mit ihren Vorschlägen, aber der Einfluss war unbestritten und schlechte Projekte konnten oft verhindert oder wesentlich verbessert werden. Auch unter den Präsidenten *Emil Heierli* und *Bruno Knechtle* wurden mehrere Quartierpläne mitgestaltet und zahlreiche Projekte begutachtet.

Neue Gemeindeordnung

Mit der Reorganisation der Gemeinde 2003 wurde die «Kolb» aufgehoben. Für Baubewilligungen ist nun allein die Baubewilligungskommission zuständig. Sie prüft die Gesuche vor allem auf die Übereinstimmung mit dem Baureglement und beurteilt auch ihre architektonische Qualität. Einspracheberechtigt ist nur ein direkt betroffener Nachbar.

In den letzten Wochen ist die Verfasserin von vielen Teufern auf den Neubau beim Bahnhof angesprochen worden. Der Bau in der Ortsbildschutzzone wird allgemein als zu gross empfunden. Da ich aber nicht mehr Mitglied der «Kolb» noch Denkmalpflegerin bin, fehlt mir die Kompetenz, etwas zu unternehmen. So stelle ich nun die Frage:

Soll nicht wieder eine unabhängige Arbeitsgruppe für Orts- und Landschaftsbild ins Leben gerufen werden, auch ohne behördlichen Auftrag?

Ich hoffe auf zahlreiche Reaktionen.

Rosmarie Nüesch-Gautschi

Prägende Bauten wie der riesige Neubau der Appenzeller Bahnen – im Bild die Visiere beim inzwischen abgebrochenen Güterschuppen – bewegen die Gemüter sensibler Dorfbewohner.

Foto: GL



Mitglieder der «Agolb»/«Kolb»

Alfred Jäger	1980–1990
Werner Schefer	1980–1992
Alfred Kern	1980–1988
Rosmarie Nüesch	1980–2003
Matthias Brägger	1982–1993
Hans Bruderer	1986–1990
Christoph Gsell	1988–2003
Daniel Ehrenzeller	1990–2003
Elsbeth Sulzer	1992–2003
Emil Heierli	1993–1999
Bruno Knechtle	1999–2003

Menschen aus Teufen und Herisau...

Im Rahmen einer «Pendel-Stafette» der «Tüfner Poscht» erzählen Teufner und Herisauer Einwohner/-innen, was sie...

«Hii ond her, ond hii ond her schüüsst miis Schiffli hütt im Cheer.» Wie im Gedicht über den Webstock von Julius Ammann, so schossen bei uns die E-Mails nach Herisau und wieder zurück nach Teufen. Verwandtschaftliche, berufliche und freundschaftliche Fäden verbinden die Menschen. Dieser so entstandene, bunte «Moschterbletz» soll die vielfältigen Beziehungen zwischen den beiden Gemeinden aufzeigen.



Paul Preisig, Bauunternehmer

Herisau – unvergessliche Erinnerung an die Ferien bei meinen Grosseltern «im Spittel»: die Fabriken mit den rauchenden Kaminen und den Sirenen, «Bschötti Zellweger» mit seinen Pferden, nebenan die Velo- und Töffwerkstatt Schoop, dann natürlich der Jahrmarkt und der Gidio... und die Bekanntschaft mit Herisauer Kindern, darunter auch ein blondes Mädchen von der Sonneggstrasse – Marianne Schläpfer:



Marianne Kleiner-Schläpfer, Nationalratskandidatin

Als ehemaliger Finanzdirektorin fallen mir natürlich zuerst die hohen Steuerablieferungen von

Teufen ein, ohne die es unserem Kanton eindeutig weniger gut ginge. Einmalig war auch die grosszügige Bereitschaft der Teufner, im Finanzausgleich zwischen Kanton und Gemeinden einem Ausgleich von ihrer finanzstarken zu finanzschwächeren Gemeinden zuzustimmen. Teufen ist aber vor allem auch ein Dorf mit wundervoller Landschaft und einem umwerfenden Blick auf dem Säntis. Dass hier eine Vielfalt von sympathischen und meist glücklichen Menschen lebt, erstaunt nicht. Einer Frau mit besonders vielfältigen Talenten möchte ich den Stafettenstab weiterreichen:



Gret Zellweger, Kunstschaffende

Wenn ich jeweils nach Herisau fahre, muss ich die Zeit gut wählen, damit ich auf der Alpsteinstrasse nicht in den Stau gerate. Was ich an Herisau speziell finde, ist die wunderschöne Anlage im Schwänberg. Meine liebsten Herisauer Freunde, Renée und Ernst Anderegg vom ehemaligen Sportgeschäft, sind leider verstorben. In der letzten Zeit durfte ich, als Mitglied der Hochbau- und der Berufsbil-

dungskommission, den Neubau des Berufsbildungszentrums begleiten und konnte in diesem Jahr dort auch die Lehrlingsausstellung durchführen. Den Rektor der Schule habe ich während dieser Zeit der Zusammenarbeit kennen und schätzen gelernt:



Paul Signer, Rektor Berufsbildungszentrum

Als Herisauer Einwohnerratspräsident kann ich es mir nicht verkneifen, zuerst etwas neidisch an Teufens Finanzkraft zu denken... Vielfältige Beziehungen verbinden mich mit Teufen: Als ich 1991 die Stelle in Herisau antrat, war Hans Höbener Erziehungsdirektor und später hatte ich wegen der Sanierung des Schulhauses viel mit Regierungsrat Jakob Brunnschweiler zu tun. Mit Gemeindeschreiber Walter Grob arbeite ich in der Ausbildung von KV-Lehrlingen eng zusammen. Gute Erinnerungen habe ich auch an die Arbeitstage mit den Lehrenden des Berufsbildungszentrums BBZ, in der «Linde». Dort habe ich auch während eines Wiederholungskurses mit dem Stab Infanterie Regiment 34 gewohnt. Weiter geht's mit einer Frau aus dem BBZ-Team:

Nadine Schläpfer-Widmer, Lehrerin und Familienfrau

Herisau – das war «Mooshüttli-bauen» auf dem Stäggelenberg, «Beereflade ässe» im Schwänberg, mein erster Fasnachtsum-



zug, Jahrmarkt, der «Drachen» auf dem Sonnenberg und dann natürlich ein ganz bestimmter Herisauer, der aber heute in Teufen wohnt... Herisau – das ist heute mein Arbeitsort und der Wohnort vieler Freunde. An einen unter ihnen gebe ich den Stab weiter:



Niklaus Gantenbein, Zimmermann

Einer meiner ersten Wettkämpfe mit dem TV Herisau bestritt ich in Teufen. Ich erinnere mich gern an die spannenden Zweikämpfe zwischen Teufen und Herisau an den Kant. Stafetten-MS, an lehrreiche Trainingswochenende in der ALG sowie bei gemütlichem Beisammensein an den Grillabenden in den Pfingstlagern.

Natürlich lernte ich viele neue Leute kennen, denen ich über all die Jahre immer wieder an den selben Wettkämpfen begegnet bin. An einen von ihnen möchte ich nun den Stab weitergeben:

... reichen sich die Hände

... mit der «Sonnenterasse» und Mittelländer Metropole Teufen und mit dem Hinterländer Hauptort, der «Alpenstadt» Herisau, verbindet.



Karl Wyler, Sanitär-Installateur

Erinnerungen an ellenlange Aufenthalte als Jugendlicher bei Zahnarzt Zeller. Meine erste Baustelle in der Lehre war ein Umbau in der Psychiatrischen Klinik – der schönste Tag des WK's, das Abgeben in der Kaserne... Dann natürlich wie Niklaus meine sportlichen Begegnungen mit den Herisauer Leichtathleten – jahrelang herrschte unter uns ein fruchtbarer Wettbewerb.

Als ich wegen Rückenproblemen den Beruf aufgeben musste, erfuhr ich von der Kantonalen IV-Stelle viel Verständnis für meine existenzbedrohende Lebenssituation. Rasch und unbürokratisch wurde mein Fall behandelt und ich konnte unverzüglich eine Umschulung machen. Deshalb grüsse ich den Berufsberater der IV:



Norbert Arnold, Berufsberater, Psychologe

Meine Arbeit führt mich in die verschiedenen Gemeinden im

Kanton. Als besonderen Ort erlebe ich jedoch Teufen. Es lebt dort ein «spezieller Geist», den ich weder in Worte fassen noch beschreiben kann. Es gibt dort viele interessante Leute, die durch ihre Tätigkeit, Fähigkeiten und Begabungen Ausserordentliches vollbringen. Bei meinem ersten Kurs im Zivilschutzzentrum durfte ich den «barfüssigen» Naturarzt *Hans Robner* kennen lernen. Dann *Kojiro Matsubayashi*, den Japaner, der hervorragende Appenzeller Bilder aufs Papier zaubert. Oder *Kilian Scheuzger*. Die Art, Einstellung und Dankbarkeit des sehbehinderten Grafikers und Cartoonisten hat mich fast sprachlos gemacht. Kleine Teufner Betriebe haben Hand geboten für Ausbildungen von benachteiligten Jugendlichen. Weiter geht der Schreibstift an eine ehemalige Mitarbeiterin:



Luzia Zurmühle-Weishaupt, Familienfrau und EPTA

Mit Herisau verbinden mich 23-jährige Erinnerungen an meine Praktikumsstelle im Kinderheim Ebnet. Am Abend ging ich oft zusammen mit meinen Freundinnen in die «Rietwies» auf den Tanz zur Oberkrainer Musik, die damals sehr beliebt war. Vor rund 13 Jahren lernte ich meinen Mann, einen gebürtigen Innerschweizer kennen. Er wohnte in Herisau. Ich grüsse Claudia Keller in Herisau. Als Familienfrauen verbindet uns

die Aufgabe und Mit-Verantwortung, unsere Kinder auf ihrem Weg zu selbstverantwortlichen Menschen zu begleiten. Überdies ist ihr Mann Urs (Fensterfabrikation), Arbeitgeber meines Bruders Milo.



Claudia Keller-Huber, Familien- und Gewerblerrfrau,

Als Thurgauerin mit Innerschweizer Wurzeln habe ich zusammen mit den «Appenzeller Grosseltern» bei Spaziergängen über die Eggen die wunderbare Aussicht in die Appenzeller Bergwelt kennen und schätzen gelernt. Kulinarische Erlebnisse im gastfreundlichen Dorfzentrum runden den Gesamteindruck von Teufen ab.

In Erinnerung an einen besonderen «italienischen Abend» in Teufen gebe ich den Stab an meine ehemalige Italienischlehrerin Ruth Signer weiter:

Ruth Signer, Leiterin der Beratungsstelle Pro Infirmis

Die überwältigende Aussicht von unserem Haus auf den Alpstein stimmt mich schon morgens positiv auf den Tag ein und ich verlasse mit Freuden meinen schmucken Wohnort, um nach Herisau zur Arbeit zu fahren. Die Menschen, die mich dort auf der Beratungsstelle aufsuchen, schätzen meine Arbeit und sind froh, dass ich ihnen bei der Lösung ihrer Probleme behilflich bin. Ihnen habe ich es zu verdan-



ken, dass ich mich auch in Herisau sehr wohl fühle. Da vermag auch der Nebel meiner guten Stimmung keinen Abbruch zu tun wohlwissend, dass Teufen im Glanz der Sonne strahlt. Weiter geht es ebenfalls zu einem ehemaligen Italienisch-Schüler, mit dem ich auch beruflich zu tun habe: :



Peter Ruckstuhl, Pfleger in der Psychiatrischen Klinik

Was mir zu Teufen einfällt: das schöne Schwimmbad und das «Spörri». Als Einwohnerrat bewundere ich, wie gut Teufen seinen Steuerfuss zu verkaufen weiss – etwas, das Herisau einfach nicht schafft. Dann die Erinnerungen an meine Zivilschutzzeinsätze bei Überschwemmungen sowie an meinen ersten und einzigen Auto-unfall, den ich in Teufen gebaut habe.

Notiert: Erika Preisig
Fotos: EP, GL, zVg.

Auf ein glückliches und erfülltes Berufsleben!

In den Elternhäusern und den Lehrbetrieben herrschte Freude, Erleichterung und Stolz über erfolgreich bestandene Lehrabschlüsse.

● ERIKA PREISIG

Zahlreiche junge Teufnerinnen und Teufner haben im Juli ihre Lehrzeit beendet und stehen nun da mit dem Fähigkeitsausweis in der Tasche.

«Hast Du eine Stelle gefunden?» Dies ist heute in manchen Branchen die erste Frage, welche den jungen Berufsleuten gestellt wird. Wir hoffen, dass auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten all jene, welche den «richtigen» Beruf gewählt haben, früher oder später eine Arbeit finden werden. Und für die andern gibt es in unserem Land zum Glück unzählige Möglichkeiten, die beruflichen Erfüllung auf einem Umweg zu finden, sei es mit einer Zusatzausbildung oder einer Zweitlehre.

Wir wünschen, dass Eure privaten und beruflichen Zukunftsträume wahr werden und gratulieren herzlich zum Erfolg.

Teufner Lehrlinge in auswärtigen Betrieben

Autolackierer: *Djordejevic Milan* (Leitner Carosserie, St. Gallen).

Bauzeichner: *Graf Marco* (Marcel Nobel AG, Wil).

Drucker: *Ruch Daniel* (H. Kern AG, Gais).

Gärtner (Garten- und Landschaftsbau): *Mubci Burak* (J. Nünlist, Bühler).

Goldschmiedin: *Schmid Antoinette* (Armin Schelling, Thal).

Grafikerin: *Frei Jessica*, Berufsmaturität (Gewerbliche Berufsschule, St. Gallen).

Hauspflegerin: *Goebel Susanne* und *Keller Helen* (Gewerbliche Berufsschule, St. Gallen).

Hochbauzeichner: *Steiner Michael* (Jenny + Zai AG, St. Gallen).

Informatikerin: *Schmidt Eveline*, Berufsmaturität (Swisscom AG, Gossau).

Kaufmännische Angestellte: *Blumer Corine* (Privera AG, St. Gallen).

Koch: *Tobler Christian* (Hotel Restaurant Metropol, St. Gallen).

Konstrukteur/Niveau E: *Nufer Marc* (Filtrox AG, St. Gallen).

Lagerist: *Walser Philip* (Huber + Suhner AG, Herisau).

Malerin: *Inauen Corina* (Rüthemann Beat, St. Gallen).

Plattenleger: *Hörler Michael* (Keller & Cecchinato AG, St. Gallen).

Sanitärmonteur: *Hörler Roman* (Peter Stirnimann, St. Gallen).

Sanitärzeichner: *Fitze Roman* (Amstein + Walthert, St. Gallen).

Servicefachangestellte: *Gossweiler Melina* (Appenzellerhof, Speicher).

Verkäuferin: *Dörig Monika* (Goldener, Appenzell). *Kriegseisen Melanie* (Romoda, Appenzell).

Zimmermann: *Heierli Andreas* (Walter Knechtle, Bühler).

Graf Matthias (Hannes Nägeli, Gais).

Teufner Betriebe: Alle Lehrabschlüsse

Brillebus Beat Diethelm AG: Bundi Karin, Speicher (Augenoptikerin).

Rotbach-Garage Drexel AG: Stojnic Dejan, Bühler (Automonteur, leichte MW).

Bäckerei Koller GmbH: Ehrbar Irene, Urnäsch (Bäckerin/Konditorin). Keller Dominik, Herisau (Anlehre Bäckerei-Konditoreiarbeiter).

c+n ingenieure ag: Wattering Séverine, Bühler (Bauzeichnerin).

Flück + Neff GmbH: Fischli Sabrina, Appenzell (Büroangestellte).

Haute Coiffure Tonio: Rempfler Stefanie, Haslen (Coiffeuse Fachrichtung Herren).

Coiffure Fredy M.: Tanner Alexandra, Speicher (Coiffeuse Fachrichtung Herren).

Markwalder + Co. AG: Rotach Eveline, Schwellbrunn (Detailhandelsangestellte).

Kunz Druck & Co. AG: Pascale Paolo, Herisau (Drucker).

Koller Elektro-Anlagen AG: Imper Urs (Elektromonteur).

Philip Walser: Pendler zwischen Teufen und Herisau

«Nun bin ich drei Jahre lang, während meiner Lehrzeit bei Huber + Suhner, mit dem Zug nach Herisau gependelt. Eine Stunde musste ich rechnen bis zum Arbeitsplatz. Das war manchmal ein bisschen stressig. Am Morgen hatte ich jeweils in St. Gallen sofort Anschluss nach Herisau, doch am Abend fuhr mir das Gääserbähnli praktisch vor der Nase weg. Aber ich hab's überlebt. Meine Lehrzeit als Lagerist war interessant und abwechslungsreich.

Ich glaube, dass ich den richtigen Beruf gewählt habe. Auch das Arbeitsklima war super. Während den zwei Entlassungswellen spürte ich allerdings die gedrückte Stimmung und die Unsicherheit.

Von Herisau habe ich nicht viel mitbekommen. Was ich jedoch nie verpasste, waren die Heimspiele des SC Herisau. Da war ich schon immer ein Fan. Auf das Ende meiner Lehrzeit hin war mir bange, ob ich wohl eine Stelle finden werde. Doch ich hatte Glück. Anfang August konnte ich bei Metrohm einsteigen. Der Chef dort arbeitete vorher bei H + S. Bis zum Ende der RS, nächsten Sommer, wohne ich noch bei meinen Eltern am Werdenweg. Ich habe einen Mitsubishi gekauft und geniesse die kurze Fahrt ohne Umsteigen. Später werde ich mir in Herisau eine Wohnung suchen. Darauf freue ich mich. Herisau ist für mich ideal – es ist mehr los als in Teufen und doch nicht so anonym wie eine Stadt.»

EP



Fortsetzung auf Seite 31

Begehrte Diplome an Mittelschule und Seminar

Strahlende Gesichter auch an den Diplomfeiern der Kanti Trogen und der Seminare Kreuzlingen, Rorschach und St. Gallen.

● ERIKA PREISIG

Zur Freude über das erreichte Ziel gesellte sich die Wehmut: Abschied von der Schule, den Klassenkamerad/-innen, mit denen man einige Jahre Prüfungs- und Lehrerstress geteilt hatte und die man vielleicht nie wieder sehen wird... Aber schon sind die Tränen getrocknet und der Blick richtet sich auf die Zukunft. Möge sie so sein wie dieser Sommer – sonnig und fast wolkenlos. Dies wünschen wir von Herzen.

Matura an der Kanti Trogen

Sprachen: *Philip Grech*, Steinwisch-

lenstrasse (beste Matura Sprachen); *Simon Walser*, Lortanne; *Sandra Cortesi*, Stofelrain; *Fabian Itel*, Gremmstrasse; *Lukas Schäfer*, Vorderhausstrasse; *Daniela Stössel*, Schützenbergstrasse.

Mathematik: *Dominik Rohrer*, Zeughausstrasse (beste Matura Mathematik + Ernst-Locher-Preis für besten Aufsatz); *Corsin Duff*, Büelstr.; *Sonja Zellweger*, Untere Bleichi.

Matura am Seminar Kreuzlingen:

Anita Gmür, Kühnishauss.

Wirtschaftsdiplom: *Nelleke Hummler*, Speicherstrasse; *Carol Winiger*, Lortanne.

Zwei Kindergärtnerinnen und sechs Lehrerinnen

Kindergärtnerinnenseminar St. Gallen: *Eliane Hugelsbofer* und *Julia Töbler*, beide Hauptstrasse, Niederteufen.

Lehrerseminar Kreuzlingen: *Simone Bernbardsgrütter*, Hauptstrasse; *Simone Schweizer*, Vorderhausstrasse.

Lehrerseminar Rorschach: *Lea Peter*, Haagweg; *Christine Lanker*, Schlättliweg; *Christina Nägeli*, Steinwischlenstrasse; *Katrin Niederer*, Sonnenberg.

Fortsetzung von Seite 29

Hotel zur Linde: Angehrn Claudia, Gossau (Gastronomiefachassistentin); Fässler Julie, Appenzell (Servicefachangestellte); Giger Sonja, Hundwil (Köchin); Ammann Michael, Gais (Koch).

Landgasthaus Sternen: Rutishauser Roman, Thal (Koch).

Restaurant Waldegg: Tropiano Raffael, Appenzell (Koch); Graf Roman, Trogen (Anlehre Restaurationsangestellter).

Gemeindeverwaltung Teufen: Tanner Sandra, Bühler (Kaufm. Angestellte).

Winterthur-Versicherungen: Latzer Felix, Wolfhalden (Kaufm. Angestellter).

Rau & Co. AG: Kälin Sandro, Niederteufen (Kaufm. Angestellter).

Kurt Heller, Malergeschäft: Tschopp Kathrin, Teufen (Malerin).

Rotmund AG: Speck René, Lustmühle (Schreiner Bau und Fenster).

Spar Frischmarkt: Inauen Gabriela, Teufen (Verkäuferin).

Metzgerei E. Höbener: Malesevic Sandra, Appenzell (Verkäuferin).

Preisig AG: Langenegger Urs, Niederteufen (Verkehrswegbauer/Strassenbauer).

Zschokke Bau AG: Stark Bruno, Appenzell (Verkehrswegbauer/Strassenbauer).

Sonja Zellweger: Eine Sechs in Mathematik

«An der Maturaprüfung war ich überhaupt nicht aufgeregt, ich habe darauf auch nicht besonders gelernt», berichtet Sonja Zellweger (Bild). Doch sie strahlt, als ich sie nach ihren Noten befrage. Schon seit einiger Zeit weiss sie, dass sie



Wirtschaftsinformatik studieren will. Nicht an der Uni, sondern an der Fachhochschule. Das sei mehr praxisorientiert und gehe schneller. Denn Sonja ist eine Bauerntochter und das Studium bedeutet für ihre Eltern ein grosses finanzielles Opfer. «Leider hat es nicht geklappt

mit einem Stipendium», bedauert sie. Die Eltern hätten sie immer unterstützt, obwohl in der Familie noch nie jemand eine höhere Schule besuchte und das alles neu war für sie. Deshalb musste sie dann auch nicht mehr so viel helfen zuhause.

Dankbar denkt sie zurück an ihre Teufner Schulzeit, an *Charlotte Lutz*, welche in der ersten Klasse den Spass am Lernen geweckt habe und an *Verena Lutz*, ihre Mathi-Lehrerin aus der Sek., die sie ermunterte, die Kantonsschule zu besuchen. Viel Anregung habe sie auch immer in der *Bibliothek* erhalten. Sonja ist eine grosse Leserratte. Und wie geht's weiter? «Weil ich keine Lehre habe, muss ich vor dem Studium ein Praktikum in einem Betrieb machen. Falls ich nichts finde, gehe ich für ein paar Monate ins Ausland.» EP

Die besten Lehrabschlüsse

Drucker: *Ruch Daniel*, 5,5;

Lagerist: *Walser Philip*, 5,5;

Coiffeuse: *Rempfler Stefanie*, 5,5;

Bäckerin/Konditorin: *Ehrbar Irene*, 5,5;

Strassenbauer: *Langenegger Urs*, 5,3;

Detailhandelsangestellte: *Rotach Eveline*, 5,2;

Elektromonteur: *Imper Urs*, 5,2;

Köchin: *Giger Sonja*, 5,2;

Koch: *Rutishauser Roman*, 5,1;

Malerin: *Tschopp Kathrin*, 5,0;

Zimmermann: *Heierli Andreas*, 5,0.

Hier ist sie: Die neue Seite des «Jugendtreffs»

«4-US» (For us – Für uns) heisst die neue Seite, die von Jugendlichen gemacht und künftig die «Tüüfner Poscht» bereichern wird.



Die beiden Jugendlichen Damian Hersche (links) und Patrick Vogel betreuen die neue «4-US»-Jugendseite.
Fotos: BG

Das Redaktionsteam stellt sich vor

Hallo zusammen

Nun ist es soweit: Wir Jugendlichen haben unsere eigene Seite in unserer Dorfzeitung bekommen. Dafür ganz herzlichen Dank an die Verantwortlichen. Wir freuen uns auf die Herausforderung und werden uns bemühen, diese Plattform möglichst sinnvoll zu nutzen.

Neben verschiedenen «freien Mitarbeitern» sind wir zu zweit als Redaktoren verantwortlich und möchten uns hier gleich vorstellen:

Damian Hersche

«Ich wurde am 18. Juni 1990 geboren und besuche zurzeit die Sekundarschule 2c in Teufen. Meine Hobbies sind E-Gitarre, Alt-Saxophon, Sopran-Sax und PS2. Ich spiele gerne Golf und habe Spass mit Fechten und Tauchen. Meine Lieblingsmusikgruppen sind «Santana» und «Deep Purples». Es gefällt mir gut in Teufen, weil ich gute Kollegen habe, es hier eine tolle Badi hat und das Dorf in einer guten Umgebung liegt. Super wäre natürlich, wenn es hier auch noch einen Skaterplatz hätte. Ich helfe auch im Jugendtreff

Wir wollen es wissen

Meinungen oder Kommentare, Reiseberichte oder Vorschläge für ein noch besseres Teufen – wir freuen uns über jede Zuschrift von euch. Sende also deinen Leserbrief mit Absender und Altersangabe an: Redaktion «4-US», Patrick Vogel, Gremmstrasse 22, 9053 Teufen, oder per Telefax 071/ 333 56 48.

mit und finde es gut, dass sich die jungen Leute dort treffen können und nicht schon nach St. Gallen müssen. Später möchte ich gerne Zahntechniker werden.»

Patrick Vogel

«Auch ich wohne in Teufen, bin 16 Jahre alt und habe am 13. August Geburtstag (Sternzeichen Löwe). Ich mache eine kaufmännische Ausbildung bei der Winterthur-Versicherung in St. Gallen. Zusätzlich werde ich noch versuchen, die Schule mit einer Berufsmatura abzuschliessen. Am Wochenende bin ich meistens mit meinen Kollegen unterwegs und am Freitag auch noch im Jugendtreff, da ich in der Jugendtreffleitung Koordinator bin.

Wir arbeiten sehr gut zusammen und verstehen uns prima. Ich denke, der Jugendtreff ist ein guter Treffpunkt für die Jugendlichen von der 1. bis zur 3. Sekundarklasse. Manche in diesem Alter dürfen noch nicht nach St. Gallen in den Ausgang und da ist es sehr praktisch, dass es diesen Ort gibt. Auch für Jugendliche in meinem Alter ist es ein Punkt, wo wir uns treffen und nachher noch anderswo hingehen können. Oft gehen wir in die «Badi». Es ist ein toller Platz, um einen Nachmittag mit seinen Freunden zu verbringen. Mir gefällt es sehr in Teufen. Ich hatte hier an der Schule eine sehr gute Ausbildung, die ich jetzt in meiner Lehre gut gebrauchen kann.»

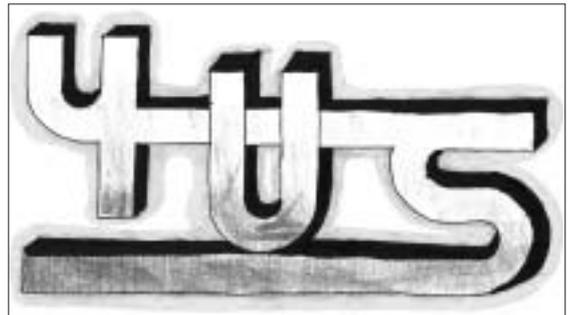
Der Gewinner des Logo-Wettbewerbs

In der letzten «Tüüfner Poscht» haben wir einen Wettbewerb auf die Beine gestellt, um ein geeignetes Logo für unsere Jugendseite «4-US» zu finden.

Sehr viele gute Einsendungen sind

bei uns eingetroffen, doch wir mussten uns für eine entscheiden. Der Gewinner heisst *Marcel Frei*.

Patrick Vogel hat ihn interviewt: Marcel Frei ist 15 Jahre alt und geht in die 3c der Sekundarschule Teu-



Der 15-jährige Marcel Frei hat den Logo-Wettbewerb für die «4-US»-Jugendseite gewonnen.

fen. In seiner Freizeit spielt er viel Fussball und schwimmt gerne in der «Badi». Er sammelt Münzen und trifft sich mit Freunden am Wochenende, um (vielleicht) in den Jugendtreff zu gehen.

Marcel Frei wurde durch einen Kollegen auf den Wettbewerb aufmerksam gemacht und hat den Gewinn (50 Franken, gestiftet vom Trägerverein Jugendtreff) abgeräumt.

Marcel ist ein treuer Besucher des Jugendtreffs und ihm gefällt besonders der Billardtisch und die «Töggelechäschtä». Er vermisst jedoch die tollen und viel besuchten Videoabende und Marcel wünscht sich wieder einige Turniere beim Billard und Tischfussball.

Ihm gefällt Teufen sehr. Besonders die Badi, die Sportanlage und natürlich der Jugendtreff.



Wo einst in Teufen die Mühlen klapperten

Vergnügliche und lehrreiche Mühlenwanderung der «Tüüfner Poscht» mit dem bekannten Ortskenner Werner Holderegger.

Vom «Paradiesli» bei Ringeisens...
...zur Beckenmüli.
Die Buechemüli ist das Geburtshaus von Werner Holderegger.
Fotos: MS

Am späten Nachmittag des 5. August folgten 40 hitzebeständige Frauen und Männer – darunter auch einige Heimweh-Teufner/-innen und Feriengäste – der Einladung der «Tüüfner Poscht» zur *Mühlenwanderung mit Werner Holderegger*. Den Schilderungen des beliebten Ortskenners zuzuhören war einmal mehr ein besonderes Vergnügen und auch das Versprechen, auf unbekanntem Weg einige der alten Mahl- und Sägemühlen an Goldi-

und Rotbach zu besichtigen, wurde eingelöst.

Wer von den Anwesenden wusste schon, wo «Höll» und «Paradies» sind, und wer kannte den schönen Wiesenweg von der Beckenmüli an der alten Speicherstrasse über die stattliche Buechemüli zur Goldmüli? Das alles wäre zwar bequem und detailliert unter einem schattenspendenden Baum nachzulesen gewesen, in Holdereggers Büchlein «Teufener Mühlen, Wirtschaft und

Wasserkraft». Doch seinen lebendigen Erzählungen zu lauschen war trotz der Hitze viel erfrischender und man bewunderte wieder sein grosses Wissen über unsere Gemeinde: Jahrzahlen, Familiennamen, bauliche Besonderheiten...

Die lehrreiche Wanderung endete im Schönenbüel und führte die einen auf direktem Weg nach Hause unter die Dusche und die andern zum kühlen Most in den Lindengarten. *EP*

Eine Feier ohne Regen, mit Funken und Lampions

Teufnerinnen und Teufner genossen eine vielfältige Bundesfeier, die vom Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle organisiert wurde.

«Dem Regen sei Dank!», dachten sich wohl einige am diesjährigen 1. August – doch entgegen den Befürchtungen vieler durfte am Nationalfeiertag doch noch Feuerwerk abgefeuert werden; auch auf den allseits geliebten Funken musste niemand verzichten. Bei einem schönen Apéro, der von der Gemeinde Teufen offeriert wurde, genossen Teufner und Teufnerinnen

den Einklang zur 1.-August-Feier. Das wunderschöne Buffet wurde von *Reto Caziezel* vom Lindenhügel gestaltet. Nach der Begrüssung durch Gemeinderat *Hanspeter Niederer* fand man bei einem guten Schluck Zeit zum Plaudern und Diskutieren, während sich die Kleineren in der Hüpfburg und bei den Pfadi Attila vergnügten.

In ihrer Festansprache erklärte Kantonsrätin *Marianne Koller*, dass das Ziel gewesen wäre, die Bundesfeier durch die Teufner Jugend gestalten zu lassen. Leider wurde der Appell zu wenig zu Herzen genommen, denn ausser dem Plakat zur 1.-August-Feier war der Einsatz junger Teufner bescheiden. Das Plakat jedoch, erklärte sie mit Freude, sei ein grosser Erfolg und habe eine starke Aussage. Die jungen Gestalter *Damian Luchsinger* und *Marius Albrecht* haben mit grosser Wirkung Symbole ihrer

Heimat zu einem Ganzen zusammenfügen können.

Marianne Koller stellte in ihrer Rede die Schweiz als Haus dar. Ein Haus brauche viele Dinge: eine Türe, einen Kamin, einen Garten, einen Inhalt, um zu funktionieren. Sehr bildlich versuchte sie die Zusammenarbeit verschiedener Funktionen im Haus, übertragen auf unserer Schweiz, darzustellen.

Der organisierende Einwohnerverein *Niederteufen-Lustmühle* konnte trotz der Ferienzeit viele Helfer/-innen für den Abend gewinnen. Ein Dank ging auch an die *Pfadi Attila*, an die *Feuerwehr Teufen*, das *Duo Los Alpinos*, an die *Gemeinde* und an die zwei jungen *Gestalter* des Plakates.

Mit dem Lampionumzug kamen die ganz Kleinen auf ihre Rechnung. Beim traditionellen Funken und bei Feuerwerk klang der Abend mit Freunden und Bekannten aus. *UA*

Höhepunkt für die Kleinsten:
der Lampionumzug.
Foto: UA



Jeden Freitag: «baradies» an der Engelgasse lädt ein

Eine bunt gemischte Gästeschar zeigte an der Eröffnung vom 22. August, dass die neue Kulturbar einem echten Bedürfnis entspricht.



Gut gelaunte Mitglieder der Betriebsgruppe und des Vorstandes des «Vereins Kulturbar in Teufen» konnten am 22. August zur Eröffnung des neuen Begegnungsortes «baradies» anstossen. Foto: GL

Die neue Kulturbar «baradies» an der Engelgasse ist offen! Sie lädt jeden Freitag ab 17 Uhr «Barbies und Barbieri, Barbaren und Barbaras» zur Begegnung ein – «mit Trinkbarem (attraktive Getränkekarte), Snackbarem, Kulturbarem, vielleicht mit Tanzbarem»...

So wie die zahlreichen Gäste freute sich auch *Herta Lendenmann*, Mit-Initiantin und Präsidentin des «Vereins Kulturbar in Teufen» über die gelungene Eröffnung. «baradies» konnte ein Jahr nach ersten Kontakten eröffnet werden, nachdem Einsprachen einvernehmlich geregelt wurden. Im Dezember 2002 wurde das Lokal gefunden, im Februar 2003 der Verein gegründet. Dieser zählt mittlerweile über 50 Mitglieder.

Die einladende, hübsch gestaltete Bar wurde während rund zwei Monaten von Mitgliedern in Fronarbeit eingerichtet. GL

Signer Offsetdruck neu mit Toner-Studio

Der Offsetdruck- und Kopierservice-Betrieb in der alten Bleichi bietet nun auch einen Nachfüll-Service für leere Druckpatronen an.

Bis zu 80 Prozent der Druckkosten sollen Kunden sparen, die ihre Druckpatronen für Kopiergeräte und Drucker selber nachfüllen. Dies verspricht *Stefan Signer* vom gleichnamigen Offset- und Kopierservice-Betrieb an der Landhausstrasse 4. Dieser Tage hat er ein neues *Toner-Studio* eröffnet und bietet Nachfüllpackungen an, die mit über 300 Druckern sämtlicher Marken kompatibel sind.

Das praktische Set ist einfach zu handhaben und ermöglicht drei bis vier Nachfüllungen. Wem diese Arbeit nicht liegt (oder wer nicht gerne farbige Finger kriegt) profitiert vom preiswerten Abfüll-Service von Stefan Signer: «Einfach die leeren Patronen vorbeibringen – in ert kürzester Zeit sind sie nachgefüllt».

Stefan Signer hat 1995 in der ehemaligen Weberei Schläpfer einen Textildruck-Betrieb eröffnet.

1999 richtete er einen Offset-Kopierservice ein. Seit drei Jahren ist er auch mit einem Vierfarben-Kopiergerät eingerichtet. Zusammen mit seiner Druckerin *Jeanette Kleber* druckt er Kleindrucksachen

wie Visitenkarten, Briefpapier und Couverts, Plakate, Broschüren, Flyers usw. Beliebt sind nach wie vor originell bedruckte oder bestickte T-Shirts und andere Textilien. GL

signerdruck@bluewin.ch

Stefan Signer beim Nachfüllen einer Druckerpatrone in seinem neuen Toner-Studio. Foto: GL



Wird das «Spörri» abgebrochen – und neu gebaut?

Der traditionsreiche Betrieb muss dringend der heutigen Zeit angepasst werden. – Abgeklärt werden eine Sanierung oder ein Neubau.



Alfred Sutter Senior und Junior zeigen, wie umständlich heute im «Spörri» produziert werden muss.

Fotos: GL

Bauherrenmanager Christian Blumer im nostalgisch anmutenden Obergeschoss, das als Lager dient.

● GÄBI LUTZ

Um es vorweg zu nehmen: Das traditionsreiche Café Spörri mit Konditorei/Confiserie und Restaurant soll erhalten bleiben. Um dieses Ziel zu erreichen und dem Betrieb eine sichere Zukunft zu ermöglichen, plant der Besitzer *Alfred Sutter* eine Modernisierung des Betriebes. Gegenwärtig wird abgeklärt, ob eine Sanierung möglich oder ein Abbruch mit Neubau nötig sein wird.

2004: 150 Jahre Konditorei

Im Jahr 2004 kann ein denkwürdiges Jubiläum gefeiert werden: Seit 150 Jahren wird im heutigen «Spörri»-Gebäude eine Konditorei betrieben. 1854 hatte der Zuckerbäcker *Johannes Eugster* das Haus von Sattlermeister *Kaspar Engler* für 10'000 Franken gekauft. 1873 wurde die Liegenschaft von *Landammann Johannes Roth*, *Oberrichter Tobler*, *Ratschreiber Schläpfer* und *Ratschreiber/Kornhändler Tobler* für 21'000 Franken erworben und 15 Jahre später an Konditor *Konrad Tanner* verkauft. Nach dessen Tod übernahm die Witwe *Grischona Tanner-Steiner* den Betrieb. Im Jahre 1900 erwarb der damalige Gemeindehauptmann *Ernst Tanner* die Liegenschaft. 1931 begann die *Aera Spörri*: Neuer Besitzer wurde *Jakob Spörri*, der Konditorei und Café bis 1953 führte. Dann ging der Betrieb an seinen Sohn *Peter Spörri* über. 1959 wurde der neue Laden, anfangs 1960 das neugestaltete Café eröffnet. Zusammen mit seiner Frau *Helen* führte *Peter Spörri* den Betrieb bis 1982 und verkaufte ihn dann an *Heinz Feller*, *Rüti ZH*, und die *Hussel-Holding*, Zug. Nach zwei weiteren Handänderungen – 2000 an die *Passagio AG* und 2001 an die italienische *Autogrill* – wurde der Betrieb dank des Kaufs durch *Alfred Sutter*, Appenzell, im Jahre 2002 wieder appenzellisch. GL

Sorgfältige Abklärungen

Eine erste Studie der Herisauer Architektin *Eva Keller* für einen Neubau liegt vor. Diese dient als Grundlage für eine Machbarkeitsabklärung; Die Bauherrschaft, die Spörri AG, vertreten durch *Alfred Sutter jun.*, will dabei erörtern, was betriebstechnisch und baurechtlich möglich ist. Die Interessen der Bauherrschaft vertritt der Teufner Architekt *Christian Blumer*, Bauherrenmanagement.

Betriebsinhaber *Alfred Sutter jun.* hat klare Vorstellungen: Das traditionsreiche «Spörri» und die Arbeitsplätze sollen erhalten bleiben, die Angestellten sich hier wohl fühlen. Alfred Sutter selber will in Teufen heimisch werden und identifiziert sich hundertprozentig mit der Zukunft des Betriebes.

Sanierung oder Neubau?

Um all' diese Ziele zu erreichen, muss das bestehende Gebäude den heutigen Ansprüchen entsprechend erneuert werden. Das Café soll in der heutigen Grösse weitergeführt und wie die *Verkaufslokalitäten* den Kundenwünschen angepasst werden. Der Produktionsbetrieb mit Küche, Konditorei und Confiserie, der heute auf drei Etagen sehr personalintensiv und umständlich ge-

führt wird, muss dringend rationalisiert werden. Schliesslich will Alfred Sutter «Teufner werden», er will hier leben, im «Spörri» eine Wohnung haben.

Gegenwärtig erarbeiten die Bauherrschaft und Christian Blumer die Projektgrundlagen. Dabei werden die Bedürfnisse der Bauherrschaft, das Raumprogramm mit Kostenschätzungen sowie die öffentlichen und baurechtlichen Aspekte abgeklärt. Für die Realisierung werden vier Architekten aus der Region – unter ihnen auch der Teufner *Philipp Schuchter* – zur Erarbeitung eines Studienauftrages eingeladen.

Neues «Spörri» ab Herbst 2005?

Bis Ende Jahr sollen die Studienaufträge durch ein Fachgremium beurteilt werden. Gleichzeitig fällt auch der Entscheid Umbau/Erweiterung oder Neubau. Ab Frühling 2004 dürfte das Baubewilligungsverfahren laufen; die Baubewilligung wird auf Sommer '04 erwartet. Die Realisierung ist zwischen Dezember '04 und Oktober '05 geplant. Das «Spörri» soll in dieser Zeit als Provisorium weitergeführt werden.

Rücksicht auf das Dorfbild

Neben der dringend nötigen Verbesserung der Betriebsabläufe ist es für Alfred Sutter das wichtigste Anliegen, etwas Schönes zu realisieren: Das «neue Spörri» soll dem Dorfbild von Teufen wohl anstehen. Schliesslich sollen sich Gäste und Angestellte im neuen Betrieb wohl fühlen.



Marianne Koller: Hebamme, Managerin, Politikerin

Die Toggenburgerin führte früher das Herisauer «Heinrichsbad». – Seit 19 Jahren leitet sie mit ihrem Ehemann die Berit-Klinik.



Marianne Koller in ihrem prächtigen Garten im Holz.
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Sie kommt aus dem Toggenburg, ist gelernte Hebamme und führte während 12 Jahren das Altersheim Heinrichsbad in Herisau. Seit 1989 lebt *Marianne Koller-Bohl* in Nider-teufen und leitet zusammen mit ihrem Ehemann Hans die Berit-Klinik. 1998 wurde sie in den Kantonsrat gewählt.

Eine Toggenburgerin, eine Herisauerin «auf Zeit» in Teufen. In ihrem prächtigen Garten im Holz 9 unterhalten wir uns über ihre Wurzeln, über das Leben vom ersten Atemzug (Hebamme) bis zum letzten (Altersheim), über ihre Aufgaben in der Berit-Klinik, ihr Engagement in der Politik.

Herisau: Gute Erinnerungen

Marianne Koller hat gute Erinnerung an ihre Herisauer Zeit. Im Mittelpunkt stand ihr Engagement im Altersheim Heinrichsbad, das in ihrer Zeit zum Alters- und Pflegeheim erweitert wurde. Zuletzt war sie für die Leitung Ökonomie und Betreuung der Altersheim-Pensionäre zuständig. Die Weiterbildung zur Eidg. diplomierten Hauswirtschaftsleiterin ermöglichte ihr, Lehrtöchter aus-

zubilden. In der Freizeit wirkte sie aktiv mit im Damenturnverein Herisau.

Die am 31. August 1953 in Stein SG geborene Marianne Koller liess sich nach den Grundschulen, Sprachaufhalten im Tessin und in der Welschschweiz sowie dem Besuch einer Handelsschule zur Hebamme ausbilden (1972–1975). Anschliessend arbeitete sie am Kantonsspital in Winterthur. Dort lernte sie auch ihren Mann *Hans Koller* kennen, den sie 1977 heiratete. Von 1977 bis 1989 leiteten sie gemeinsam das «Heinrichsbad» in Herisau.

Teufen: Heimat geworden

Im Herbst 1989 übernahmen Marianne und Hans Koller-Bohl die Direktion der Berit-Klinik. Hier ist sie für den «Innendienst» zuständig: Personelles (60 Mitarbeiter/-innen), betriebliche Organisation, Qualitätsmanagement. 2002 liess sie sich zur dipl. Qualitätsmanagerin ausbilden

Kollers fühlen sich wohl in unserer Gemeinde. «Teufen ist für mich echte Heimat geworden». Das Dorf sei überschaubar; über ihre berufliche und politische Tätigkeit habe sie viele wertvolle Kontakte knüpfen

können. Ihr Zuhause Im Holz 9 mit dem prachtvollen Garten ist ihre Oase der Stille, ein Bereich, wo der Mensch Ruhe und Frieden findet. «Hier kann ich immer wieder neue Kraft aufladen».

Politik als Bereicherung

Zu einem wertvoller Aspekt im Leben von Marianne Koller entwickelte sich die Politik. 1998 wurde sie als FDP-Mitglied in den Ausserrhoder Kantonsrat gewählt. Intensiv mitverfolgt und mitgestaltet hat sie u.a. den Zusammenschluss der kantonalen Spitäler, die Steuergesetz-Revision, die Schulgesetzgebung sowie das neue Raumplanungsgesetz. Künftig will sie vermehrt in parlamentarischen Kommissionen mitarbeiten, sagt die vollberuflich tätige Geschäftsfrau, die ihre Ressourcen sorgfältig einteilen muss. Dazu kommt ihr Engagement für die Partei. Seit 2001 ist sie Vizepräsidentin des FDP-Kantonalvorstandes, seit diesem Frühling auch Mitglied im Fraktionsvorstand.

In der Politik fasziniert Marianne Koller die Chance, etwas für die Allgemeinheit tun zu können. Sie wünscht sich, dass noch mehr Frauen Zugang finden zum politischen Leben, das sie als grosse Bereicherung erfahren hat.

Ein wichtiges Fundament für die eben 50 Jahre alt gewordene Geschäftsfrau und Politikerin ist der christliche Glaube.

Steckbrief

Name: Marianne Koller-Bohl

Geburtstag: 31. August 1953

Beruf: Hebamme/Klinikleiterin

Familie: verheiratet mit Hans Koller

Hobby: Wandern im Appenzellerland; Seele baumeln lassen

Lieblingsessen: Frischmarktküche

Lieblingsgetränk: ein schöner Roter (Bordeaux oder Barolo)

Lieblingsmusik: Von Klassik bis Blues und Reagge

Literatur: Geschichte und Politik, in den Ferien ein spannender Krimi.

Bauernbub in Teufen – Schreinermeister in Herisau

Der im Töbler «Schlössli» aufgewachsene Fritz Bodenmann führt seit 27 Jahren eine Schreinerei/Zimmerei in Herisau.



Fritz Bodenmann in seinem Büro in der Walke, Herisau.
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

An Teufen binden ihn nur schöne Erinnerungen, nach Herisau habe es ihn eher zufällig «verschlagen», sagt der 56-jährige *Fritz Bodenmann*, eidg. dipl. Schreinermeister mit florierendem Innenausbau-Betrieb in Herisau.

Vom Bauernbub im Tobel...

Aufgewachsen ist Fritz Bodenmann zusammen mit einer Schwester im südöstlichsten Teil von Teufen. Im «Schlössli» führte sein Vater einen Landwirtschaftsbetrieb. Zur Schule ging er zuerst im Tobel, später in den Gählern und im Hörli. Den Konfirmationsunterricht besuchte der abgelegene wohnende Bauernbub in Speicher; die Konfirmation fand jedoch in der Teufner Grubemannkirche statt. Die geografische Lage seines Elternhauses liess in schliesslich auch in Speicher die Lehre als Zimmermann machen. Sein Vater hätte sich zwar gefreut, wenn Fritz die Landwirtschaft übernommen hätte, doch dieser hatte sich schon frühzeitig «hölzig» orientiert.

Nach der Zimmermann-Lehre bildete sich Fritz Bodenmann zum Bauschreiner weiter. Anschliessend war er bei Holzbaunternehmen in

Altstätten und Frauenfeld tätig. 1970 heiratete er die Steinerin Vreni Müller («Bruggli»).

... zum Holzbau-Unternehmer in Herisau

1974 kehrte der frisch diplomierte Schreinermeister ins Appenzellerland zurück. In Waldstatt arbeitete er als Technischer Betriebsleiter bei der Bodenmann AG, bevor er am 1. Oktober 1976 den Schritt in die Selbständigkeit wagte. Während 10 Jahren war sein Betrieb in der Säge domiziliert, seit 1986 wird in grosszügigen Räumlichkeiten in der Walke produziert.

Fritz Bodenmann hat sich im Laufe der Jahre ständig weitergebildet: Er besuchte die Unternehmerschule SIU und liess sich zum dipl. Betriebsberater SIU ausbilden. Sein Betrieb, der gegenwärtig 15 Angestellte beschäftigt, ist bekannt für handwerklichen Innenausbau, mobile schalldämpfende Trennwände für Industrie und Büro, Möbel und Küchen nach Mass, Türen und Treppen sowie für Planung und Bauleitung bei Neu- und Umbauten.

Während seiner 27-jährigen Tätigkeit als Unternehmer hat Fritz Bodenmann 22 Lehrlinge in seinem Betrieb ausgebildet.

Engagement für das Gewerbe und die Öffentlichkeit

Neben dem Berufsleben hat sich Fritz Bodenmann auch im Gewerbe und in der Öffentlichkeit engagiert: Von 1982–1992 war er Präsident des Gewerbevereins Herisau und Mitglied der gemeinderätlichen Baukommission, von 1995–2003 wirkte er als Präsident des Kantonalen Schreinermeisterverbandes beider Appenzell (heute Ehrenmitglied). Seit 1989 amtiert Fritz Bodenmann auch als Jugendrichter.

Mit 2. Generation in die Zukunft

Nicht ohne Stolz kann Fritz Bodenmann am kommenden 1. Januar 2004 einen gesunden Betrieb seinem Sohn Fritz übergeben. Der 32-jährige Holztechniker wirkt bereits heute als rechte Hand seines väterlichen Chefs.

Zieht sich Fritz Bodenmann sen. als bald 57-jähriger Unternehmer in den Ruhestand zurück? Der Teufner – man hört seinen Ursprung noch seinem Dialekt an – winkt lachend ab. Er habe noch genug zu tun als Schätzungsexperte der Assekuranz Appenzell A.Rh. (seit 1984), als Verkehrswertschätzer von Gebäuden sowie als Experte für Schreinerarbeiten.

Ein «Hölziger» wird Fritz Bodenmann auch in Zukunft bleiben. So stellt er seine Fähigkeiten weiterhin dem Betrieb seines Sohnes zur Verfügung.

Gute Beziehungen zu Teufen

Obwohl Fritz Bodenmann weit weg vom Dorf aufgewachsen ist, erinnert er sich gut an Teufen. Im Eisenwarengeschäft von Frau Kreis habe er die ersten Werkzeuge für Holzbearbeitung gekauft. Seine «hölzige» Entwicklung habe er auch den Hobelkursen bei Lehrer Bischof zu verdanken. Heute kommt Fritz Bodenmann gerne nach Teufen, um mit seiner Familie an seiner alten Heimat vorbei auf die Hohe Buche und über den «Pfauen» auf die «Waldegg» zu wandern. So wie hier lasse er sich auch in der «Linde» gerne kulinarisch verwöhnen.

**Familiäres Open air mit
«Red Cube» vor dem Zeughaus**

Über 700 Besucherinnen und Besucher genossen das «Tüfner Fäscht» vom 23. August, das Open air bei herrlichem Sommerwetter vor dem Zeughaus über die Bühne ging. Im Mittelpunkt stand die St. Galler Formation «Red Cube», die mit ihrem Sound jung und alt begeisterte. Die Zielsetzung der beiden Veranstalter *Marco Panella* und *Peter Fontana* wurde erreicht: Das Sommernachtsfest wurde zu einem Sommer-Highlight für die ganze Familie. Gegrillte Würste sowie Penne und Pizzen vom Italiener-Verein Bühler sorgten für das leibliche Wohl. Eine attraktive Bar rundete das Festangebot ab. *GL*



**Sommernachtsfest
des Gewerbevereins**

Endlich wieder einmal ein gemütliches Fest auf dem Hechtplatz: Bei milden Sommertemperaturen fand am 16. August das Sommernachtsfest des Gewerbevereins statt, das neben Gewerblern auch kantonale und lokale Politiker sowie viel gut gelauntes Volk anlockte. Zu den Klängen des Duos Ufos entwickelte sich eine ungezwungene Stimmung, die durch ein vielfältiges kulinarisches Angebot der Veranstalter bereichert wurde: Neben Gegrilltem fanden Mah Meh und genügend erfrischende Tranksame Anklang. An den reich gedeckten Tischen wurden angeregte Geselligkeit und Gesprächskultur gepflegt. *GL*

**«Swiss old time session»:
«Dixie in de Badi z'Tüüfe»**

Zu einem erfrischenden Anlass gestaltete sich das Konzert «Dixie i de Badi z'Tüüfe», zu dem die Lesegesellschaft Teufen am 15. August eingeladen hatte. Rund 70 Besucherinnen und Besucher lauschten den Klängen der leidenschaftlich aufspielenden Formation «Swiss old time session». Obwohl die Veranstalter wegen des ungewohnt schlechten Wetters auf Feierabend-Badegäste verzichten mussten, entwickelte sich in der Halle und im Restaurant des Schwimmbades eine angeregte Stimmung, die von gepflegtem Dixie-Sound getragen wurde. Die letzte Session endete erst um Mitternacht. *GL*





Reto und Patrizia Altherr-Allenspach: Die «Traumhochzeit» in Teufen...

Der wohl letzte begehrte Teufner Junggeselle seines Jahrgangs ist keiner mehr: Der 44-jährige *Reto Altberr*, Bankangestellter, Präsident des Turnvereins Teufen und seit Frühling neuer Kantonsrat, ist im Hafen der Ehe gelandet. Die glückliche Braut: *Patrizia Allenspach*, 36 Jahre jung, aufgewachsen als Tochter einer Bäckerfamilie in St. Moritz und heute als Krankenschwester am Kantonsspital St. Gallen tätig. Am 14. August wurde die Ziviltrauung in Teufen gefeiert, am 30. August heiratete das Paar kirchlich

in der Suvretta-Kapelle zu St. Moritz. – Die zivile Trauung in Teufen wurde von breiten Bevölkerungskreisen mitverfolgt. Nach dem Ja-Wort im Zivilstandsamt liessen zahlreiche Freunde, Berufskollegen und TVT-Mitglieder das glückliche Paar (Bild links) hoch leben. Dem Sonnenblumen-Spalier vor dem Gemeindehaus folgte eine «abenteuerliche» Fahrt mit dem Militärvelo zum nächsten Spalier auf dem Hechtplatz (rechts) und – noch rechtzeitig vor dem Regen – zum Aperero in die «Linde».

Fotos: GL



«Blume»-Eingangstüre gediegen restauriert

Ein gepflegter Eingang ist die beste Visitenkarte. Das sagte sich der stolze Besitzer des Restaurant Blume, Hans Eisenhut, und liess die prächtige, vierfeldrige Rokokotüre aus Nussbaumholz gediegen restaurieren.

Foto: GL

Teufner Turnerinnen an der «Gymnaestrada '03» in Lissabon

Eindrückliche Tage erlebten diese acht Teufner Turnerinnen anlässlich der «Gymnaestrada '03» vom 10.–26. Juli in Lissabon. Höhepunkte waren die Teilnahme an der gesamtschweizerischen Grossraumvorführung bei der Eröffnungszereemonie sowie an der Schlussvorführung. Ausserdem besuchten die Teufnerinnen verschiedene Gymnastikvorführungen auf dem Expo-Gelände und waren zu Gast am Schweizer Abend. Zwei freie Tage

wurden zur Erkundung von Lissabon benutzt. Alle zeigten sich beeindruckt von der portugiesischen Hauptstadt und deren Umgebung sowie von der Gymnaestrada allgemein.

Zum Erinnerungsbild stellten sich (von links) Elisabeth Preisig, Elsi Heierli, Heidi Albrecht, Maya Rimensberger und Margrit Schläpfer sowie (hinten) Marianne Benz, Monika Inauen und Susanne Studach.

TP



Wo steht die Arbeitsgruppe «Leitbild» in Teufen?

Die Erarbeitung eines Leitbildes macht Fortschritte. – Ein Zwischenbericht des Projektleiters.

In der Erarbeitung des Gemeindeleitbildes war der erste Schritt, zum einen die Stärken und Schwächen der Gemeinde zu identifizieren. Zum anderen wurde die Umwelt auf Chancen und Gefahren hin untersucht. Der zweite Schritt bestand darin, für Teufen eine extrem positive und eine extrem negative künftige Entwicklung zu formulieren (Szenarien). Damit wurden vor den Sommerferien die Grundlagen für die Zielsetzung gelegt.

Die Zielsetzung

Die einzelnen Arbeitsgruppen stehen momentan mitten in der Phase der Zielsetzung. Sie formulieren Ziele, die aus dem Projekt an den Gemeinderat und die Verwaltung «übergeben» werden. Schwergewichtig stellen sich die einzelnen Teams in ihrem Themenbereich folgende Fragen:

- Welche Ziele bauen die Stärken aus und nutzen Chancen?
- Was für Ziele lassen Schwächen bedeutungslos werden und vermeiden Gefahren?

■ Sollen Schwächen zu Stärken «umgebaut» werden, weil ansonsten eine Chance ungenutzt bleibt?

■ Welche Ziele begünstigen eine Entwicklung, wie sie in dem positiven Szenario beschrieben worden ist?

■ Gibt es Ziele, die das Eintreten des negativen Szenarios verhindern oder erschweren?

Die Ziele müssen hohen Anforderungen genügen. Beispielsweise sind die Teams darauf bedacht, in ihrer Arbeit einen effektiven Bezug zur Gemeinde zu schaffen, so dass die formulierten Ziele in dieser Form nur in Teufen einen Sinn ergeben. Weiter spielen die Messbarkeit, der Zeitpunkt der Zielerreichung und die Verantwortung für die Umsetzung eine wesentliche Rolle. – Wie sonst soll denn beurteilt werden, ob oder in welchem Ausmass das Ziel erreicht worden ist?

In dieser Phase gilt es zudem kritisch zu beurteilen, ob die Zielvorschläge wirklich auch in den Aufgabenbereich der Gemeinde fallen.

Die Gefahren

Nach Abschluss der aktuellen Phase werden die Zielvorstellungen der Arbeitsgruppen mit jenen des Gemeinderats «synchronisiert». Letztlich bestehen drei Gefahren: Die Ziele des Gemeinderats stehen im Widerspruch zu jenen aus dem Projekt. Die Zielvorschläge sind fern jeglicher Realität. Oder aber sie sind zu wenig ambitionös.

Um diesen Gefahren zu begegnen, treffen sich Ende Oktober Gemeinderat und Teamleiter. Mit diesem Abgleich sinkt mit Sicherheit auch die Wahrscheinlichkeit, dass das Leitbild letztlich nur in einer Schublade verstauben wird.

Ausblick

Sobald die Ziele mit dem Gemeinderat diskutiert und abgestimmt sind, schwenkt das Projekt auf die Zielgerade ein: Das Leitbild wird formuliert. Sofern der Zeitplan weiterhin eingehalten werden kann, zeichnet sich ein Ende der Arbeiten auf Ende Januar 2004 ab.

Andreas Löhrer

Briefkasten

Mitteilungsblatt des «Dorfhauptlings»?

Wenn ich mir die «Tüüfner Poscht» Juli/August ansehe, entsteht mir der Eindruck, die «Tüüfner Poscht» sei zu einem Mitteilungsblatt unseres «Dorfhauptlings» geworden.

1. Ich lese auf der Doppelseite 14/15 ein ausführliches Interview mit Herr Frey. Mit fragwürdigem Blick, der Gemeindepräsident Gerhard Frey auf Seite 15.

2. Bereits auf Seite 17 (aus der Ratsstube) unser Gemeindepräsident, strahlend, und nicht mehr mit demselben Blick, inmitten des Gemeinderates. Umgeben von den neuen und bisherigen Gemeinderatsmitgliedern.

3. Auf der gleichen Seite, bei einem neuen Artikel, die verschiedenen Kommissionsvorstellungen mit deren Mitgliedern/Präsidenten. Gerhard Frey, Planungskommission.

4. Eine Ansprache zur Brunneneinweihung der «Linde» hielt unser Gemeindepräsident, lese ich auf Seite 19. Auf dem Foto ist er nur schwer erkennbar.

5. Auf Seite 35 («Lüüt»): Nebst Rosmarie Nüesch-Gautschi und Frau Landmann Marianne Kleiner auch Gemeindepräsident Gerhard Frey auf dem Foto. Diesmal als Gastgeber einer würdigen Feierstunde für diverse FDP-Regierungs- und Kantonsräte, Ortsparteipräsidenten und Richter, die ihr Amt beenden. (Gefeiert dass sie aufhören... – kann auch so betrachtet werden.)

6. Zum letzten Mal in dieser Ausgabe schaut mich der Gemeindepräsident auf Seite 35 an. Das Interesse gilt jetzt dem Neubau des Mediaswiss-Geschäftshauses.

Es mag ja so sein, dass der Gemeindepräsident an (fast) jedem Anlass zu finden ist, wo sich ein Fotograf aufhält. Unsorgfältig handelt aber die Redaktion, auch einer gemeindeeigenen Dorfzeitung, wenn in der gleichen Ausgabe dieselbe Person soviel abgebildet oder genannt wird. Existieren denn die anderen Gemeinderatsmitglieder nicht, oder nur für das Gesamtfoto?

Ich bitte die Redaktion, den Inhalt der Zeitung etwas sorgfältiger auszuwählen oder das Redaktionsstatut neu zu überprüfen.

Ueli «Rubel» Vetsch



Lindenhügel-Atelier: Was man mit alten Knöpfen alles machen kann...

Der Aufruf des Altersheims Lindenhügel in der «Tüüfner Poscht» bescherte dem Atelier viele hundert alte Kleiderknöpfe aus Teufner Haushalten. «Es gibt nämlich für meine Pensionärinnen nichts Schöneres», sagt Marlies Frei, die Leiterin. «Man kann sie nach Farben und Grösse sortieren oder einfach durch die Hände rinnen lassen – wie die Erinnerungen ... an das Kleid mit genau diesen roten Knöpfen, das man als junges Mädchen getragen hat.» Auf dem Bild sind Emilie Bürgi, Frieda Subner und Anneli Gut zu sehen. Das nächste Knopf-Objekt ist eine schlanke Säule, welche bald im Garten stehen wird. Die elegante Kugel aus schwarzen Knöpfen ist bereits in der Eingangshalle zu bewundern. Übrigens: Das Atelier ist dankbar für Knöpfe, Wolle, Fäden usw. – gar eine ungenutzte Sattler- oder Industrie-Nähmaschine ist willkommen. Foto: EP

Gratulationen im September

Am 3. September feiert *Martha Mettler-Zürcher* ihren 80. Geburtstag. Sie ist durch und durch Tüüfnerin, denn sie ist in Teufen geboren, aufgewachsen, Bürgerin von Teufen, ihre beiden Grossväter ebenfalls, und sie hat auch 1945 hier geheiratet. Nach ihrer Heirat zog sie von Niederteufen nach Teufen und führte dort zusammen mit ihrem Mann Heinrich Mettler das gleichnamige Baugeschäft. Nebst ihrer Mithilfe im Geschäft und der Betreuung ihres Sohnes Heinz lebte auch noch während zehn Jahren ihr Schwiegervater in ihrem Haushalt. Martha Mettler singt immer noch im Frauenchor Dorf; früher war sie eine leidenschaftliche Strickerin.

Ebenfalls am 3. September gratulieren wir *Alfred Sigrist*. Er feiert seinen 85. Geburtstag bei beneidenswerter Gesundheit. Naturinteressierte profitieren von seinem immensen Wissen, organisiert er doch heute noch Exkursionen in die nähere Umgebung und in den Alpstein. Während 50 Jahren führte Alfred Sigrist erfolgreich eine Naturheilpraxis in Teufen in vierter Generation. Schon als kleiner Bub begleitete er seine Mutter Karolina Sigrist beim Sammeln von Heilkräutern. Er liebte das Besondere und entdeckte früh seine Begabung. So wurde er zuerst 1941 diplomierter Drogist mit Tätigkeit in Heerbrugg und – wie es das Schicksal so wollte – führte ihn sein Weg in die Praxis seiner Mutter. Bereits seine Grossmutter Katharina Schefer suchte regelmässig Heilpflanzen und bereitete ausgeklügelte Mischungen zu. Auch Alfred Sigrist verwendete für seine verschiedenen Mischungen über achtzig Heilpflanzen. Noch heute ist er in der Lage, zahlreiche Kräuter und Pflanzen mit deutschem und lateinischem Namen zu nennen. Als Kräuterdoktor fühlt er sich immer im Zwiegespräch mit der Natur.

Adela Hunziker-Luzi wird am 10. September 85 Jahre. In verschiedenen Bereichen war sie Pionierin. So blickt sie auf Zeiten in Chur zurück, als sie erste Fürsorgerin im Bündlerland war. In Teufen wurde sie zur ersten Gemeinderätin gewählt. Hier ist sie auch geboren und aufgewachsen.

Ihr Vater war Primarlehrer. Nach der Kantonsschule in St. Gallen begann sie in Zürich zu studieren. Dort absolvierte sie die Soziale Frauenschule. Als Berufsberaterin für Mädchen zog es sie wieder in den Kanton Appenzell Ausserrhoden. Ihren Mann lernte sie im Zivildienst kennen. 1953 heiratete unsere Jubilarin und wurde Mutter von zwei Töchtern; mittlerweile ist sie zweifache Grossmutter. Herr Hunziker war Gewerbeschullehrer für Zimmerleute in Herisau. Adela Hunziker ist die Familie sehr wichtig und daneben erfreut sie sich immer noch an ihrem Garten. Glücklicherweise ist sie auch, dass ihre jüngere Tochter bei ihnen lebt.

Zu ihrem 80. Geburtstag gratulieren wir *Mina Eberle-Michand* am 21. September. Sie ist schon seit 46 Jahren in Teufen wohnhaft.

Hans Frischknecht-Boppard feiert am 26. September seinen 94. Geburtstag. Viele St. Galler/-innen schätzten ihn manche Jahre als Pöstler. Dort war er für die Paketpost zuständig. Aufgewach-

sen ist Hans Frischknecht in Trogen, zusammen mit fünf Geschwistern. Schon mit neun Jahren wurde er Mutterweise, weshalb ihm später seine eigene intakte Familie besonders am Herzen lag. Er heiratete 1934 und wurde Vater von zwei Töchtern. Inzwischen ist er sechsfacher Gross- und fünffacher Urgrossvater. In Teufen wohnte das Ehepaar seit 23 Jahren. Gesundheitliche Probleme seiner Frau veranlassten Frischknechts, im August 2001 ins Alterszentrum zu ziehen. Am 15. Juni 2002 verstarb leider Meta Frischknecht. Seither wohnt unser Jubilar hauptsächlich bei seiner Tochter Meta Zanotti in Sargans und ab und zu auch bei Tochter Ursula Conrad in Hefenhofen. Er ist bei beiden Töchtern gern gesehener Gast. Sein Geist ist frisch und auch sonst ist er noch ziemlich selbständig. Immer noch hat er Freude am Jassen, Kreuzworträtsel lösen und Patience spielen. Auch hat er nichts gegen ein Fährli mit dem Auto. Seine beiden Töchter pflegen ein herzliches Verhältnis zu ihm.

Zum siebten Mal darf die «Tüüfner Poscht» *Wilhelm Signer-Büchler* am 28. September zum

Geburtstag gratulieren. Er feiert seinen 97. Geburtstag. Aufgewachsen ist er ganz in der Nähe des Schössli Bruggen zusammen mit acht Geschwistern auf einem Bauerngut. Auch sein weiteres Leben widmete er mit Leib und Seele der Landwirtschaft als Knecht an verschiedenen Orten und auch als Fuhrmann in Niederteufen. In den 30er Jahren zog er nach Teufen, wo er mit 36 Jahren heiratete und Vater von zwei Buben wurde. Da seine Frau kein grosses Interesse an der Landwirtschaft zeigte, nahm er eine Stelle beim kantonalen Bauamt an. In seiner Freizeit pflegte er Gärten, da er diese Arbeit besonders liebte. Den Jubilar kennt man als stillen Schaffer, der gerne arbeitete. Seine Lebensweise war solid, weshalb er bis zu seinem 90. Altersjahr in seinem eigenen Haus lebte. Seit 1997 wohnt Herr Signer im Altersheim Alpstein, wo ihn einer seiner Söhne, der in Teufen lebt, jeden Tag besucht. Im Rollstuhl lässt er sich gerne in der näheren Umgebung spazieren fahren. Im Haus kann er sich den Umständen entsprechend noch selbständig bewegen.

Marlis Schaeppi



Pflege der Geselligkeit und der guten Nachbarschaft am 5. Schwendibüel-Fescht

Bereits zum 5. Male fand sich am Samstag, 7. August, eine stattliche Schar gut gelaunter «Übertüüfner» zum gemütlichen Beisammensein am *Schwendibüel-Fescht*. Nachbarinnen und Nachbarn vom *Schlüpf* über die *Bündtstrasse* und der *Schwendibüel* («Frohe Aussicht» und Umgebung) bis zu *Stocken, Feld* und *Spiesserrüti* vergnügten sich bei Speis und Trank. Im Mittelpunkt standen die Geselligkeit und die Pflege der traditionell guten Nachbarschaft. Besonders willkommen waren neue Bewohner/-innen sowie ehemalige Nachbar/-innen, die altersbedingt ins Dorf hinunter gezogen sind. Das gemütliche Quartierfest auf der Wiese der Familie *Lucia und Kurt Keller* wurde durch den sagenhaften «Sahara-Sommer» begünstigt: Die Gäste genossen einen herrlich lauen Sommerabend unter freiem Himmel, der für viele erst spät nach Mitternacht seinen Ausklang fand.

Foto: GL

Im Gedenken

Lina Kappeler-Mettler
3. 1. 1910 – 8. 5. 2003



Lina Mettler wuchs in Nesslau auf. Ihr Vater war einer der letzten Postillionfahrer über den Ricken. Mit

16 arbeitete sie in einem Haushalt im Tessin und anschliessend in Paris. Danach war sie im Service des Bahnhofbuffets in Landquart tätig, wo sie mit ihrem geselligen Wesen im Kreise der Eisenbahnangestellten und der Reisenden viel Schönes erlebte. Anschliessend ging sie nach Davos ins Restaurant Schwizerhüsli, wo sie in der Köchin eine langjährige Freundin fand.

Unterdessen waren ihre Eltern nach Teufen gezogen. Als die Mutter starb, zog Lina zum Vater und besorgte ihm den Haushalt. Zeit lebens pflegten die beiden ein gutes Verhältnis, wanderten gern und viel. Als das Schwimmbad erbaut wurde, übernahm Lina dort das Restaurant. 1945 verheiratete sie sich mit dem Witwer Arthur Kappeler, der einen kleinen Sohn hatte. 1947 wurde dem Paar die Tochter Heidi geboren. Lina Kappeler arbeitete tüchtig in der Küferei und im Mineral- und Spirituosengeschäft ihres Mannes mit.

In den 70er Jahren begaben sich die beiden in den Ruhestand. Gerne unternahmen sie Autofahrten oder Bahnreisen nach Davos und ins Engadin. Auch nach dem Tod ihres Mannes im Frühling 2000 und dem Verlust ihrer Tochter Heidi Bollhalder blieb Lina Kappeler im Haus wohnen, bis im November 2002 ihre schwindenden Kräfte eine Übersiedlung ins Alterszentrum nötig machten.

Zeit lebens hatte Lina Kappeler grosse Freude an der Bergwelt und an den Blumen. Über alles liebte sie ihren Garten und die sommerlichen Ausflüge zu den Alpenrosen im Sertigtal. Gerne sang sie auch während Jahren im Frauenchor mit. Sie war immer eine gesellige Frau, genoss das Zusammensein mit lieben Menschen. Als hervorragende Köchin verwöhnte sie ihre Familie, zu der nach und nach Gross- und Urgrosskinder dazu kamen. Obwohl sehr arbeitsam und dienst-

beflissen, wusste sie ihr Leben zu geniessen und andere zu verwöhnen. Dabei blieb sie immer eine eigenständige, starke Frau, die direkt, ehrlich und aufrecht mit andern Menschen umging. *Mitg.*

Franz Alfred Schmid-Koster
25.12.1914 – 16.7.2003



Franz Schmid ist in St. Gallen-Tablat geboren. Die Schulen besuchte er in St. Georgen. Schon früh verstarb sein

Vater und der junge Franz kam nach Steig in Appenzell. Die folgenden harten Jahre waren geprägt durch Arbeit als Knecht und Melker in Schlatt, Wittenbach und Eschenbach LU. Von 1939 bis 1945 absolvierte er Aktivdienst.

1943 heiratete Franz Schmid Josefina Koster von der Göbsi. Den beiden wurden eine Tochter und ein Sohn geschenkt. Ab Mai 1945 arbeitete Franz Schmid als Maschinenform-Giesser in Emmenbrücke. Vier Jahre später zogen Schmidts auf den elterlichen Gutshof nach Niederteufen, bevor sie 1953 ihr Eigenheim am Schlipfweg bezogen. Bis zu seiner Pensionierung war er Lagerchef bei der Firma Waldburger in St. Gallen. In frühen Jahren hat Franz Schmid ab und zu das Fernweh gepackt, so dass er in den 30er Jahren beinahe nach Südfrankreich ausgewandert wäre. Später reiste er dafür mit seiner Frau gerne in ferne Länder, um auch deren Lebenskulturen kennenzulernen. Die jährlichen Ferien im Wallis bei seinem Sohn genoss er in vollen Zügen.

Franz Schmid war sehr musikalisch. So war er Mitbegründer eines Gesangchores in Eschenbach LU. Auch mit der Handorgel war er ein Meister. Seine grosse Leidenschaft gehörte jedoch dem Jassen. In späteren Jahren ist ihm die Waffe Tëls zum Hobby geworden. Er war treues Mitglied im Armbrustschützenverein Stein und hat mit viel Fleiss und Einsatz zum Wohle dieses Vereins beigetragen. Mit Bergwanderungen im Sommer und Langlaufen im Winter hielt er seinen Körper in Schwung.

Marlis Schaeppi

Margrit Buff-Egloff zum Gedenken

Sie hat sich in der Öffentlichkeit und im «claro-Laden» engagiert.

In Bühl, einem Weiler ausserhalb von Frauenfeld, verbrachte Margrit Egloff zusammen mit Schwester und Bruder eine schöne Jugendzeit. Die Beziehung zu den einfachen Menschen, zum Wald, den Tieren, zu Blumen und Gärten prägten sie. Nach der Schulzeit und einem Welschlandjahr absolvierte sie in Frauenfeld die Lehre als Telefonistin. Mit 21 Jahren heiratete sie den Lehrer *Hans Buff*, der damals seine erste Stelle in Müllheim inne hatte. Bevor die junge Familie sich dann 1958 in Teufen, der Heimat des Gatten, endgültig niederliess, machte sie eine Zwischenstation in Romanshorn. Margrit Buff schenkte zwei Töchtern, Regina und Katrin, und dem Sohn Hansueli das Leben.

Auf Margrit Buff haben im Leben viele Aufgaben und Herausforderungen gewartet. Sie hat sich in der Öffentlichkeit engagiert: im Behindertenturnen, der Dargebotenen Hand, in der Kirche und im claro-Laden. Eine grosse Passion von ihr waren die Handarbeiten: Weben, Nähen, Kochen, Malen, Stricken. Auch diese Fertigkeiten gab sie in Kursen an andere weiter. Den Ausgleich fand sie im Sport und auf den Wanderungen mit der Familie, in der Natur oder beim Singen im Kirchenchor und später in der Bach-Kantorei. Margrit Buff war eine tätige und begabte Frau. Obwohl sie immer ein offenes Ohr



Margrit Buff (1.2.1932 – 24.6.2003). Foto: GL

und ein offenes Haus hatte für ihre Mitmenschen, wirkte sie niemals gehetzt. Sie war ein Mensch, der das Leben geniessen konnte und die Balance zwischen Aktivität und Beschaulichkeit gefunden hatte. Wie gesellig und gastfreundlich ist es bei Buffs jeweils zugegangen, z.B. an den Sommerfesten im Hätschengarten! So offen, wie Margrit Buff im Leben war, so begegnete sie auch dem Tod. Von einer schweren Krankheit entkräftet, verzichtete sie auf weitere medizinische Massnahmen. Dabei half ihr der tiefe Glaube, welcher von Kindheit an in ihr zuhause war und ihr Leben leitete.

Für die Zurückgebliebenen bleibt eine grosse Lücke – ein wertvoller Mensch, voller Zufriedenheit, Liebe und Hingabe hat uns viel zu früh verlassen. *Mitg.*

Die Seele des claro-Ladens

1981 gründeten einige kreative, künstlerisch begabte Frauen das «Lädeli» an der Hechtstrasse. Bald war auch Margrit Buff dabei mit ihren begehrten Handarbeiten, Spielsachen und Kinderkleidli, die sie noch bis zuletzt anfertigte.

Entwicklungshilfe in Drittwelt-Ländern war ihr immer ein besonderes Anliegen. Deshalb kamen zu den gewohnten Angeboten immer mehr Produkte von Caritas, Helvetas und Basler Mission, sowie Honig, Kaffee und Tee aus fairem Handel hinzu. Der Kunsthandwerk-Laden wurde mehr und mehr zum Dritt-Welt-Laden. 1997 gründete Margrit Buff den Verein «Welt-Laden-Teu-

fen», ab 1998 «claro Weltladen», dessen Leiterin sie während mehr als 20 Jahren war. In unzähligen Stunden und mit grossem Wissen bemühte sie sich um Einkauf, Organisation und Verkauf. Es war ihr ein grosses Anliegen, benachteiligten Menschen zu einer besseren Lebenssituation zu verhelfen. Sie war überzeugt, dass Armut und Abhängigkeit durch bewusstes und faires Handeln vermindert werden kann und dass die Konsumenten ihren Beitrag dazu leisten können. Auch den Erlös ihrer eigenen verkauften Artikel investierte sie umgehend in Gehörlosen-Projekte. Wir im claro-Laden vermissen Margrit sehr! *m.*

Ein «Lothar-Erlebnispfad» auf der Frölichsegg?

Am 1. September orientierte eine Projektgruppe unter Leitung von Revierförster *Thomas Wenk* vor Ort über das Projekt «*Dokumentationspfad Frölichsegg*».

Der Gemeindevald wurde 1999 in diesem Gebiet auf der Nordseite zu 75 Prozent durch den Sturm Lothar zerstört. Nach dem Räumen des Sturmholzes wurden künftige Freihaltungs- und Äsungsflächen geschaffen. Waldbesitzer (Gemeinde), Forstamt, Jäger und Vogelschützer wollen nun zusammen mit der Oberstufe Teufen einen Dokumentationspfad schaffen, wo gemeinsam Erfahrungen gesammelt und Arbeiten ausgeführt werden sollen. Geplant ist u.a. die Errichtung eines Hochsitzes, das Anbringen von Informations- und Dokumentationstafeln sowie das Aufstellen von Nistkästen. Auf dem Dokumentationspfad sollen Exkursionen und Begehungen veranstaltet werden. (Nähere Informationen in der Oktober-Ausgabe.)

GL



Interessantes Schultheater der 3./4. Klasse im Schulhaus Gählern

Ein interessantes Schultheater führten die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse des Schulhauses Gählern unter Leitung der Lehrerin *Judith Elliker* zum Schulschluss auf. Im Stück «*Andersch als die andern*» wurde der Schüler Philipp von seinen Mitschülern ausgeschlossen, weil er anders war als die andern. Im Laufe der Zeit realisierten die Schüler/-innen, dass eigentlich alle «anders», etwas Besonderes sind. Philipp wird wieder in die Gemeinschaft aufgenommen. Das mit viel Engagement aufgeführte Stück wurde durch zahlreiche Liederdarbietungen umrahmt.

Foto: GL



Sommer-Volkswanderung: 640 «Wandervögel» tauchten ein in das Wanderparadies Teufen

Bilderbuchwetter war der diesjährigen Volkswanderung der Wandergruppe Teufen beschieden: 640 Teilnehmende aus der ganzen Schweiz und aus dem benachbarten Ausland tauchten ein in das Wanderparadies Teufen und Umgebung. Die abwechslungsreiche Route führte von der «Linde» über Göbsi, Föschem und Oberhaslen wieder zurück nach Teufen. Die Wanderung konnte je nach Lust und Laune in den Varianten 5, 10 oder 20 km absolviert werden. Veranstalter wie auch Teilnehmer/-innen zeigten sich begeistert von diesem traditionsreichen Anlass – so auch diese passionierten «Wandervögel» aus dem solothurnischen Gerlafingen (*Bild*).

Foto: GL

Wirtschaftsförderung: Stellen und Immobilien

Für manche Alltagsfrage gibt es eine einfache Lösung. Doch nicht immer ist sie auch bekannt. Viele Menschen im Kanton sind auf der Suche nach einer Stelle oder Wohnung, suchen Mitarbeiter für ihr Unternehmen oder Abnehmer von Immobilien. Ihnen bietet die Wirtschaftsförderung Appenzell Ausserrhodens praktische Hilfe. Zusammen mit *ostjob.ch* stellt die Wirtschaftsförderung auf *www.wifoeAR.ch* ≥ *Stellenbörse* eine Stellenbörse zur Verfügung. Wer seine offenen Stellen dort ausschreibt, hat nach zwei bis drei Tagen vielleicht die ersten Bewerbungen im Haus – zum Nulltarif.

Praktisch ist auch die von der Wirtschaftsförderung mitbetriebene Immobilienbörse. Dort findet sich eine Vielzahl Immobilienangebote aus dem Kanton, die mit gezielten Suchkriterien schnell gesichtet werden können. *pd.*

Etwas aufgefallen?

Die «*Tüüfner Poscht*» berichtet über alles, was Teufnerinnen und Teufner interessiert.

Anruf genügt: 071 33 33 463 (Mo-Fr: 8-11.30 Uhr).

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Schiltler Joschua Merlin, geboren am 27. Juni in Herisau, des Schiltler Martin Viktor und der Schiltler geb. Hoffmann Katja, Hauptstrasse 28.

Friederich Marcel Karl, geboren am 27. Juni in St. Gallen, des Friederich Patrick Cyrill und der Friederich geb. Jakob Silvia, Wies-Tobel 1034.

Bermudez Trillo Enrique Antonio, geboren am 14. Juli in St. Gallen, des Bermudez Valina Mathias und der Trillo Perez Susana, Hauptstrasse 49.

Graf Michel, geboren am 2. August in Herisau, Sohn des Graf Ueli und der Graf geb. Schlegel Johanna, Oberschlatt 965.

Koller Lukas, geboren am 19. August in Herisau, des Koller Johannes und der Koller geb. Illi Margrit, Wellenrüti 585.

Trauungen

Altberr Harrison geb. Altherr, Andreas Heinrich und *Harrison, Sarah Elizabeth*, Oberuzwil, im Kindergarten 1 (vorher in Teufen).

Schweizer Peter und *Öbri Schweizer geb. Öbri Andrea Christine*, Scheibenthalde 606.

Hofer Rechsteiner geb. Hofer, Jürg Markus und *Rechsteiner, Susanne*, 9052 Niederteufen AR, Steinwischlenstrasse 3.

Altberr Hans Reto und *Altberr geb. Allenspach Patrizia Helena*, Speicherstrasse 82.

Tümtürk Murat und *Tümtürk geb. Luginbübl Madeleine*, Bächli 197.

Todesfälle

Buff geb. Egloff Anna Margaretha, Hätschen 933, 1932, gestorben am 24. Juni in Herisau.

Peter geb. Wunderlin Frieda, Althersheim Lindenhügel, 1913, gestorben am 1. Juli in Teufen.

Subner Frieda, Altersheim Lindenhügel, geb. 1919, gestorben am 29. Juli in Teufen.

Rauchenstein Alois Anton, Werdenweg 4, 1927, gestorben am 11. Juli in Herisau.

Schmid Franz Alfred, Alterszentrum, 1914, gestorben am 16. Juli in Teufen.

Jakob Arnold, Obere Schwendi 655, geboren 1913, gestorben am 20. Juli in Hundwil.

Nebe geb. Fink Anna Margaretha, Hauptstrasse 94A, geboren 1925, gestorben am 1. August in St. Gallen.

Lusti Max, Rütihofstrasse 15, geboren 1914, gestorben am 7. August in Teufen.

Stark geb. Dörig Emilia Rosa, Jonenbüel, geboren 1920, gestorben am 11. August in Teufen.

Wylter geb. Pregartner Johanna, Alterszentrum, 1936, gestorben am 15. August in Teufen. za.



Ein Brunnen aus Herisau...

Nach den historischen, selbst gehauenen und gusseisernen und bäuerlichen Brunnen aus Teufen steht als September-Rätsel – aus Anlass der Teufner Präsenz an der Hema – ein Herisauer Brunnen im Mittelpunkt. Wer weiss, wo dieser kunstvoll gestaltete Brunnen steht? Ein Tipp: Der Brunnen ist dem wohl berühmtesten Teufner Bürger, einem bedeutenden Dichter, der seine letzten Lebensjahre in Herisau verbracht hatte, sowie dessen Bruder, einem Maler, gewidmet.

Schreiben Sie den Namen des Brunnens auf eine Postkarte und senden Sie diese

bis 15. September 2003 an die Redaktion «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen, oder mailen sie die Antwort tp.raetsel@gmx.ch (Absender nicht vergessen). Die richtigen Einsendungen werden verlost.

Der Brunnen in der Juli-/August-Ausgabe liegt etwas abseits des Höhenweges über die Eggen bei der Liegenschaft Stiegeler (vgl. nebenan).

Die Lösung herausgefunden und einen Preis gewonnen haben:

1. *Margrit Menet*, Scheibe 594, Teufen (Gutschein für einen Fitness-Teller für zwei Personen im «Ochsen»).

2. *Anna Maria Jäggi*, Bündstrasse 16a, Teufen (Blumenstrauss von Blumen Kupferschmid).

3. *Lydia und Cramine Trivigno-Manser*, Hechtstr. 9, Teufen (Abonnement «Tüüfner Poscht»).

4. *Hans Langenegger*, Speicherstrasse 7, Teufen (1 Harass «Flauder», offeriert von der Mineralquelle Gontenbad).

Wir gratulieren den Gewinner/-innen und wünschen viel Spass beim neuen Foto-Rätsel. TP



Der Bauernbrunnen...

... in der Juli-/August-Ausgabe der «Tüüfner Poscht» (oben im Bild) liegt bei der Liegenschaft Egg 939 der Familien Stiegeler in der Nähe der «Schäflisegg». Der Gemeinschaftsbrunnen diente früher Mensch und Tier der anliegenden Bauernhäuser.

Das Restwasser fliesst noch heute in vier weitere Brunnen (Schäflisegg, Kreuz und bei den Häusern Pfenninger und Piccolotto, ehemals Stark). Nach einem Servitut von 1894 darf dem Brunnen nicht mehr Wasser entnommen werden als das Vieh benötigt bzw. ein Mensch tragen kann, weiss *Elsa Stiegeler*, die Mutter von *Ruedi Stiegeler*, der mit seiner Familie ebenfalls im prächtigen Bauernhaus in der Egg wohnt. GL



Raiffeisenbank Appenzell feierte Jubiläum auch in Teufen

Mit verschiedenen Aktivitäten feierte die Raiffeisenbank Appenzell letzten Monat ihr 50-Jahr-Jubiläum. Am Sonntag, 17. August, konnten auch Teufner/-innen vom runden Geburtstag der Innerrhoder Bank profitieren: Eine geführte Wanderung führte von Appenzell zu den Geschäftsstellen in Bühler und Teufen. Auf dem Hechtplatz wurden die Wanderer sowie zahlreiche Teufner Kundinnen und Kunden mit musikalischer Unterhaltung sowie mit Kaffee und Kuchen verwöhnt.

Foto: GL



Im Rahmen des Pro-Juventute-Ferienpasses waren Ausserrhoder Jugendliche zu Gast bei der Feuerwehr Teufen

Willkommene Abwechslung für daheim gebliebene Jugendliche: Im Rahmen des Ferienpasses der Pro Juventute waren in der ersten Ferienwoche rund 20 Mittelstufen-Schüler/-innen aus verschiedenen Ausserrhoder Gemeinden zu Gast bei der Feuerwehr Teufen. Sie liessen sich von Feuerwehrkommandant Kurt Keller und Teilen seiner Mannschaft in die Aufgaben der Feuerwehr einführen. Mit dem Feuerwehrauto wurden sie vom Depot auf den Übungsplatz Bächli (Zivilschutzzen-

trum) gefahren, wo ihnen an diversen Posten Einblicke in verschiedene wichtige Aktivitäten gewährt wurden: Material (Tanklösch- und Materialfahrzeug; Bild links) Selbstrettung (Abseilen ab Turm; Mitte), Feuer (Wassereinsätze ab Kübelspritze und Strahlrohr, rechts) und Samariter (Lagerungen und Kühlungen). Zum Abschluss der dreistündigen Demonstrationen offerierte die Feuerwehr Teufen allen Besucher/-innen einen kleinen Imbiss. *Fotos: GL*

Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

Ökumenischer Zmorge: Dienstag, 2. September, 9 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel: Appenzeller Brauchtum mit Regula Stricker.

Spielnachmittage für Senioren: Donnerstag, 4. und 18. September, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte Nieder-teufen; Donnerstag, 11. und 25. September, 14 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein).

Bibelkafi für Senioren: Freitag, 5. September, 14 Uhr, im Zwingli-saal (Marilen Hess).

Treff ehemalige Konfirmanden: Donnerstag, 11. September,

Herbst-Bummel mit Diakon Bruno Ammann.

Amtseinsetzung: Sonntag, 14. September, 9.45 Uhr: Gottesdienst mit Amtseinsetzung von Pfarrer Axel Fabian und Pfarrerin Marilen Hess. Mitwirkung: Bachkantorei; Leitung W. Schnetzler; anschliessend gemeinsames Mittagessen im Lindensaal.

Kontaktzmittag: Freitag, 26. September, 12 Uhr, in der «Frohen Aussicht». Treffpunkt für Fahrgelegenheit: 11.50 Uhr bei der evang. Kirche. Anmeldung (071 333 13 11) bis Donnerstag-mittag.

Jugendlager für ehemalige Kon-



Schulhaus Dorf – einmal anders...

Während der ersten heissen Schulwoche genossen die Schüler und Lehrer sichtlich die Abkühlung auf dem Pausenplatz. *Fotos: kz*



Gemütlicher SVP-Brunch im Zugenhaus

Zu einem gemütlichen Anlass gestaltete sich der SVP-Brunch vom 10. August auf dem Bauernhof von Walter Nef, Zugenhaus. Rund 70 zufriedene Erwachsene und Kinder genossen ein grosszügiges Zmorge-Bufferet. Neben dem währschaft Kulinarischen stand die Geselligkeit im Vordergrund. An Politik erinnerte lediglich die Anwesenheit von SVP-Nationalrat Köbi Freund, der sich im Vorfeld der bevorstehenden Wahlen dem ungezwungenen Gespräch stellte. *Foto: GL*

firmanden: Sonntag, 28. Sept., bis Freitag, 10. Okt., unter Leitung von Bruno Ammann an der Côte d'Azur (Auskunft und Anmeldung: Bruno Ammann, 071 333 20 30).

Die Cevi-Jungschar trifft sich jeweils am Samstagnachmittag um 14 Uhr. Infos bei B. Ammann (071 333 20 30) oder Abteilungsleiter M. Friedauer (070 790 09 18). *pd.*

Bildungshaus Fernblick im September

- 3.: Schweigemeditation im Stil des Zen.
- 4.: Offener Abend zum Thema «Wege nach innen».
- 5.-7.: Hoffnung braucht neue Wege, mit Hildegard Schmittfull.

- 10.: Schweigemeditation im Stil des Zen.
- 13.: Con la Gorga mit Brigitte Utar Kornetzky
- 13.: Qi Gong, Sommer – Der Ruf des Herzens mit Antonia Fäh.
- 14.-19.: Kontemplation mit Hildegard Schmittfull.
- 15.: Einführung ins Enneagramm mit Emanuel Kummer.
- 22.: Inner Leadership mit Emanuel Kummer.
- 24.: Schweigemeditation im Stil des Zen.
- 26.-28.: LaboRio 21 – Geist und Geld mit Petra Brenig Klein und Team.
- 30. Zwischen-Halt – Ein Tag für mich, Thema «Mein Engel wird vor dir hergehen» mit Theres Bleisch und Mona Lutz. *pd.*

Grosses Herbstfest im Altersheim Lindenhügel

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Altersheimes Lindenhügel festen am Samstag, 13. September. Alle, die mit ihnen zusammen gemütliche und fröhliche Stunden erleben möchten, sind herzlich dazu eingeladen.

Die *Hackböbl-Musikanten*, eine Stegreifmusik aus Gais, stimmt mit lüpfig-leichter Unterhaltungsmusik ab 10.15 Uhr auf das Fest ein. Über den Mittag können sich die Gäste aus der Lindenhügel-Küche verwöhnen lassen. Sie wählen zwischen Menü, knuspriger Grillwurst und vegetarischem Teller – alles zu vernünftigen Preisen.

Ein Stand mit Handarbeits- und Handwerksartikeln und ein Flohmarkt bieten seh- und kaufreudigen Besuchern einmal mehr Gelegenheit, Geschenkartikel oder Gebrauchtes zu begutachten und zu erstehen.

Am frühen Nachmittag unterhält das Duo *«Köbi und Pia»* mit volkstümlichen Klängen – die ideale Zeit zum Plaudern und Erzählen bei einer Tasse Kaffee und einem Kuchenbuffet à Discretion. Interessierte schliessen sich um 13.30 Uhr einer Hausführung an. Dabei erfahren sie alles über unser Angebot und sie können diverse Räumlichkeiten besichtigen. Ab 15 Uhr klingt das Fest aus. *pd.*

Tüfner Südwürscht am Tobago-Festival

Eine Delegation von 15 Guggenrinnen und Guggern unternimmt am 24. September mit Instrumenten, Kostümen und Fahne die Reise nach Trinidad-Tobago, zwei Inseln in der südlichen Karibik. Auf Tobago findet am 27. September das traditionelle Tobago-Festival statt – ein fasnachtsähnlicher Anlass mit bunten Kostümen und viel Musik. Die Südwürscht werden an der grossen Parade im Hauptstädtchen Scarborough teilnehmen und die karibische Stimmung mit traditionellen Guggerklänge anreichern. Die Teilnahme am Tobago-Festival war ein langersehnter Wunsch der Oberguggerin *Lilo Bieri*.

Tobago ist eine kleine Palmeninsel mit etwa 40 000 Einwohnern am südlichen Ende der Karibik und zieht dank endlosen und sauberen Sandstränden Touristen aus aller Welt an. *pd.*



Erfolgreiche Teufner Gymnastinnen am traditionellen Säntis-Cup

Am letzten Juni-Wochenende fand der traditionelle Säntis-Cup in der Sporthalle Teufen statt. Die Gymnastinnen der RG TVT massen sich mit rund 100 Konkurrentinnen aus acht Vereinen der Ost- und Zentralschweiz. Unser Bild zeigt (von links) *Selina Ruckstuhl* (Niveau 4, 2. Platz), *Natalia Tchougrichina* (Niveau 4, 1. Platz), *Melanie Gmünder* (Niveau 4, 3. Platz), *Michelle Staub* (Niveau 4, 5. Platz), *Livia Kurzbauer* (Niveau 4, 7. Platz), *Anina Angebrn* (liegend; Niveau 4, 18. Platz). Ein besonderes Anliegen der Verantwortlichen der RG TVT ist die Förderung des Nachwuchses. In diesem Zusammenhang erinnern sie an die Schnupperkurse für Mädchen der Jahrgänge 1996–1998, die jeweils mittwochs von 17–19 Uhr in der Turnhalle Niederteufen stattfinden (Leitung Monica Merri).

Foto: GL



Anlässlich des 10-Jahr-Jubiläums: Der Teufner 40er-Club besuchte Wien

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des 40er Clubs Teufen verbrachten 13 Mitglieder das Wochenende vom 13. bis 15. Juni in Wien. Wir genossen den Stadtrundgang, einen Kaffee mit Kuchen im Kaffee Demel, ein Konzert in der Orangerie des Schlosses Schönbrunn (Bild), Schrammelmusik beim Heurigen, den Naschmarkt, ein echtes Wienerschnitzel, eine Fiakerfahrt, die Vorführung der spanischen Hofreitschule, die kühle Ambiance in den Katakomben des Stephansdoms und vieles mehr. – Interessierte Teufnerinnen und Teufner des Jahrgangs 1953 sind übrigens eingeladen, sich bei Irma Heierli zu melden (071 333 36 93).

Foto: Käthy Zürcher



Ausflug der Frauengemeinschaft

Am Donnerstag, 11. September, lädt die Frauengemeinschaft Teufen/Bühler (FG) zur Besichtigung der Appenzeller Alpenbitter statt. Treffpunkt: 13.30 Uhr beim Bahnhof Appenzell (Anreise per Bahn oder Auto, Zugverbindung Teufen ab: 12.53, Bühler ab: 13.01). Nach der Besichtigung lädt die FG zum einem Zvieri ein. Anmeldung/Information bei Caroline Vetsch (071 333 48 91). *pd.*

Kinderkleider- und Sportartikelbörse

Der Frauenverein Teufen führt am Mittwoch, 17. September, im Pfarreizentrum Stofel eine Kinderkleider- und Sportartikelbörse durch. Entgegenommen werden saubere, gut erhaltene Kleider ab Grösse 80 (keine Unterwäsche), Schuhe, Spielsachen, Sportartikel.

Warenannahme: 8.30–10.30 Uhr; Warenverkauf: 13.30–15.00 Uhr; Auszahlung und Rückgabe der nicht verkauften Ware: 16–16.30 Uhr. Weitere Auskunft erteilen Vreni Huber (Telefon 071 333 25 32) und Margrit Nänny (Telefon 071 333 36 90).

pd.

Lasst den corpus posteriorum fallen auf diesen nassen Schwamm, bis triefen beide Ballen...

Nach altem Brauch erlebte der Drucker *Paolo Pascale*, Herisau, am 1. Juli seine Wassertaufe als Drucker. Seine vierjährige Lehrzeit bei der *Druckerei Kunz Druck AG* wurde mit dem traditionellen *Gautschen* gekrönt. Mit dem bunt dekorierten Dreirad-Gefährt des Restaurants Ochsen wurde der Jünger der «wohl edlen Buchdruckkunst» zum Dorfbrunnen gefahren, wo er nach kurzer Zeremonie des Gautschmeisters *Christian Blaser* von der Belegschaft der Offizin in den Brunnen geworfen wurde – eben «bis triefen beide Ballen»... Die traditionsreiche Wassertaufe wird seit der Zeit Gutenbergs Schriftsetzern und Buchdruckern zuteil. Heute, wo es diese Berufe nicht mehr gibt, werden auch Offsetdrucker und Polygraphen nach ihrer Lehre als Schwarzkünstler getauft.

GL / Fotos: HS

Jahresausflug der FDP Teufen

Unter dem Motto «*Zwischen Morgenstern und Stickerblüten*» findet am Freitag, 12. September, der Jahresausflug der *FDP Teufen* statt. Unter Leitung von *Peter Wegelin* werden im Rahmen einer Führung Gebäude in der Stadt St.Gallen besichtigt, die einen historischen Bezug zu Teufen während der Blütezeit der Stickerei-Industrie aufweisen. Die Ausfahrten durch Peter Wegelin werden geschichtlich Interessantes vermitteln und die eine oder andere Anekdote beinhalten.

Damit der Abend in geselliger Gemütlichkeit und bei interessanten Gesprächen ausklingen kann, ist in St. Gallen Platz im «*Goldenen Leuen/National*» reserviert, ein Restaurant mit bester Verbindung zu Teufen. Der Ausflug ist öffentlich und für die Hin- und Rückreise im Car ist gesorgt. Abfahrt am 12. September ist um 18 Uhr beim Sportplatz Landhaus. Weitere Einsteigemöglichkeiten bestehen im Stofel/Hirsch, beim Restaurant Sternen,

bei der Station Niederteufen und in der Lustmühle. Aus organisatorischen Gründen bedanken sich die Veranstalter für eine Anmeldung.

Anmeldung bis spätestens 5. Sept.: Tel. 071 335 70 75, Fax 071 335 70 85, Mail: paul.studach@fdp-teufen.ch

Gordon-Familientraining

Im Oktober lädt Claudia Widmer, autorisierte Gordon-Trainerin, zum Besuch ihres Gordon-Familientrainings in Teufen ein. In diesem Kommunikationskurs für Eltern und Jugendliche lernen die Teilnehmer u.a. Gefühle und Wünsche wirksam zu formulieren und diese auch von anderen zu empfangen. Die Lektionen sind im Wechsel von Theorie und Praxis gestaltet anhand konkreter Beispiele aus dem Familienalltag. Der Kurs dauert 10 x 3 Stunden. Er beginnt am Montag, 20. Oktober, 19–22 Uhr. *pd.*

Informationen und Anmeldung bei Claudia Widmer (071 333 25 26 / gft.teufen@bluewin.ch



Millionenmeterschwimmen im Freibad Teufen

Am 19. Juli fand im Freibad Teufen das Millionenmeterschwimmen statt. Der Anlass wurde von der SLRG (Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft), Sektion St. Gallen, organisiert und durchgeführt. Am zweiten Millionenschwimmen nach dem Jahr 2000 beteiligten sich rund 100 Personen, die insgesamt 148.4 km erschwammen. Sieger bei den Erwachsenen wurde *Michael Förchner* aus der Nachbargemeinde Bühler mit 7.1 Kilometer. Den 2. Platz mit 4 km erreichte *Kurt Keller*, Niederteufen; gute Dritte wurde *Frieda Moesch*, Präsidentin Betriebe und Sicherheit, Teufen. Sieger bei der Jugend wurde Müller Marina aus Teufen mit 5.0 km – Im Bild (von links): Thomas Weilemann (SLRG St. Gallen), Marina Müller, Michael Fröschner, Frieda Moesch und Roland Bühler (Technischer Leiter SLRG St. Gallen).

Foto: AM



Historische Begegnung auf der Waldegg: «Comets» mit Franny Beecher

Zu einem denkwürdigen Ereignis gestaltete sich der Auftritt von «Bill Haley's Comets» am Waldegg-Festival vom 4. Juli in Teufen. 50 Jahre nach Gründung der Rock'n'Roll-Formation durch Bill Haley (1925–1981) begeisterten die zwischen 69 und 84 Jahre alten Musiker aus den Vereinigten

Staaten mit schnörkellosem Rock'n'Roll der 50er Jahre. Auch den Klassiker «Rock Around The Clock» (1954), der noch immer am meisten verkaufte Rocktitel der Welt, gaben die rüstigen Herren mit gekonnter Routine zum besten. Im Mittelpunkt stand der inzwischen 84-jährige Gitarrist

Franny Beecher (Bild links), der schon in den fünfziger Jahren an der Seite der Rock'n'Roll-Legende Bill Haley gespielt hatte (Bild rechts).

Das 11. Waldegg Music Festival vom 4./5. Juli wurde von über 2500 Musikfans besucht. Am Freitag spielten die «Comets», die

«Beverly Hills Flop» und «Sphinx», am Samstag standen Bonnie Jeanne Taylor, Paul Mac Bonvin, Monika Miller & The Mark Lawrence Band sowie die «Rockabeats» aus England auf dem Programm. Neben der Musik begeisterte die einmalige Atmosphäre auf der Waldegg. *Gäbi Lutz*

Genug Wasser

Trotz Sahara-Verhältnissen: Die Konsumenten von Teufen werden Tag für Tag mit «köstlichem Trinkwasser» beliefert, wie Bruno Mösl, Leiter der Wasserversorgung Teufen mitteilt. Dies sei der Anbindung an die «Bodensee-wasserversorgung» der St. Galler Stadtwerke im Jahre 1957 sowie der Gründung der RWAM 1995 zur Nutzung eines Grundwasserstromes in Appenzell zu verdanken.

In den Monaten Juni und Juli wurden bis zu 2000 m³ pro Tag verteilt. Dies entspricht einem Mehrbedarf von rund 65%. Die Teufner Quellen liefern nur noch 20% der üblichen Wassermenge. *TP*

Die Baumeister Grubenmann und die Kunst des Bauens

Seien es die Spannweiten der Brücken, die Schlankheit der Kirchtürme, die Eleganz des Gesamteindrucks – immer wieder staunen Fachwelt und Laien über die «Handwerker», welche ein phänomenales Gespür für Material und Formen besaßen. Rosmarie Nüesch-Gautschi vermittelt uns Einblicke in das Werden und Wirken dieser Generalisten, zeigt historische Rahmenbedingungen auf und weiss von anekdotischen Begebenheiten zu berichten. Die Lesegesellschaft Teufen lädt ein zu einem Grubenmann-Abend am Donnerstag, 18. September, 20 Uhr, im Altersheim Lindenhügel in Teufen. Der Eintritt ist frei. *pd.*



Die beiden zusammengebauten Fabrikantenhäuser mit ihrer Südfront gegen die Hechtstrasse zeigen die typischen Mansardgiebeldächer des zu Ende gehenden 18. Jahrhunderts. Sie wurden – wie die Kirche im Hintergrund – durch Hans Ulrich Grubenmann erbaut. *Foto: GL*

Impressum

Herausgeberin
Einwohnergemeinde
9053 Teufen

Redaktion

Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
Rosmarie Nüesch-Gautschi (RN)
Erika Preisig-Studach (EP)
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)

«Tüfner Poscht»

Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon und Fax 071 333 34 63
E-Mail: tposcht@bluewin.ch

Inserate-Aannahme und Abos

Heidy Heller-Engler
Heller AG, Küchen und Bäder
Alpsteinstrasse 28
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 351 66 30
Fax 071 352 46 81
E-Mail: heller.teufen@bluewin.ch

Telefon Privat 071 333 20 55

Grafische Gestaltung, Satz und Bildbearbeitung

Hans Sonderegger
Gestaltungs- und Grafikstudio
Unterrain 19, 9053 Teufen

Druck und Ausrüstung

Kunz Druck & Co. AG, Teufen
Gedruckt auf
100% Recyclingpapier
Auflage: 3200 Exemplare

Redaktions- und Inserateschluss:

Für die Ausgabe
Oktober
15. September 2003

Erscheint monatlich

(Juli/August und
Dezember/Januar:
Doppelnummern)

Veranstaltungen

September 2003		Wer	Was	Wo	
Di	02.	09.00 Uhr	Vorbereitungsteam	Ökumenischer Zmorge	Pfarrzentrum Stofel
Mi	03.	13.30 Uhr	Alice Keller	Treff ehemaliger Schüler Gähler-Tobel	Hotel Anker
Mi	03.	14.30 Uhr	Hans Allemann	Philatelisten-Treff	Altersheim Lindenhügel
Do	04.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	04.	20.00 Uhr	Komitee Ivo Müller in den NR	«Musikalische Müllereien» P.Giger, J. Surber.	Lindensaal (Eintritt frei)
Fr	05.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	Zwinglisaal
Fr	05.	17.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Jugendgottesdienst	Zwinglisaal
Sa/So	06./07.	Ganzer Tag	Samariterverein	Schweiz. Samariter-Wettkämpfe SSW	Sportanlage Landhaus
Sa/So	06./07.	20/11 Uhr	Samariterverein	Unterhaltungsprogramme SSW	Festzelt Sportanlage Landhaus
Sa	06.	13.30 Uhr	Appenzellische Offiziersgesellschaft	Herbstmarsch über die Eggen	Treff Vögelsegg
Sa	06.		Pfadi Attila	Werbeübung	
Di	09.	19.30 Uhr	Appenzeller Zeitung	Podiumsgespräche mit den NR-Kandidaten	Lindensaal
Do	11.	08.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Bräteln am Bommerweiher	Treff Bahnhof Teufen
Do	11.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarrzentrum Stofel
Fr	12.	18.00 Uhr	FDP Teufen	Besichtigung historischer Gebäude in St.Gallen	Treff Parkplatz Landhaus
Sa	13.	09–12 Uhr	Gemeinde Teufen	Tag der offenen Baustelle Schulhaus	Neubau Landhaus
So	14.	09.45 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Gottesdienst zur Amtseinsetzung von Pfarrer Fabian und Pfarrerin Hess anschl. gemeinsames Mittagessen im Lindensaal	Evang. Kirche
Mi	17.	Ganzer Tag	Frauenverein	Kleiderbörse	Pfarrzentrum Stofel
Do	18.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	18.	14.30 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Altersheim Lindenhügel
Do	18.	20.00 Uhr	Lesegesellschaft	Diavortrag: Baumeisterfamilie Grubenmann mit Rosmarie Nüesch	Altersheim Lindenhügel
Sa	20.–27.		Wandergruppe Pro Senectute	Wanderwoche in Falera	
Sa	20.	09.30 Uhr	Schafzuchtgenossenschaft	Schafschau	Zeughausplatz
So	21.	17.00 Uhr	Kulturpunkt	Bettagskonzert	Lindensaal
Do	25.	09.30 Uhr	Landwirtschaft	Gemeinde-Viehschau Festwirtschaft der Landfrauen	Zeughausplatz
Do	25.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarrzentrum Stofel
Do–So	25.–28.	Ganzer Tag	Diverse	Teufen Gastort an der Hema	Herisau
Fr	26.	09.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Chrabbelfiir	Zwinglisaal
Fr	26.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag	Frohe Aussicht
Sa	27.	09.30 Uhr	VAW	Geführte Wanderung über die «Gangelibrogg» nach Herisau	Treff Bahnhof Teufen
Sa	27.	13.30 Uhr	Standsschützen	Endschiessen	Schützenhaus

**Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09);
Mail: info@info-teufenar.ch**